



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

300 (2.7.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142429)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (Aus-

nahmes-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonnelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 300.

Samstag, 2. Juli 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt
24 Seiten.

Bündlerische Entstellungskünste.

Seit einer Woche weht nun die rote Fahne über dem Wahlkreis des verstorbenen Grafen Oriola, und noch immer wollen die Stimmen aus dem konservativ-bündlerischen Lager nicht bestimmen, die die Schuld an dem Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten den Nationalliberalen zuschieben möchten. Es ist ja so bequem, statt an die eigene Brust zu schlagen, alle Verantwortung auf die Schultern anderer abzuwälzen! Da man aber gegen die national-liberale Parteileitung des Wahlkreises, die vor der Stichwahl ohne jede Zweideutigkeit die feste Parole für den bürgerlichen Kandidaten ausgegeben, einen Vorwurf nicht gut erheben kann, so gerrt man das alte Märchen wieder hervor, die Nationalliberalen hätten dadurch den Sieg der Sozialdemokratie ermöglicht, daß sie die ursprünglich in Aussicht genommene Kandidatur des Dr. Becker, die sich auch der Zustimmung der Bündler erfreute, verworfen hätten.

Angesichts der durch die Wahljournale dokumentierten, so schreibt die bündlerische Korrespondenz, durch freisinnige Uebersetzungen vermehrten Stärke der antinationalen Sozialdemokratie hätte doch wohl das Zusammengehen aller nationalen Parteien als die einzige mögliche Koalition gegen die Umsturzpartei erscheinen müssen. Als mögliche Grundlage einer solchen Koalition erschien die Kandidatur des liberalen Dr. Becker, die aber nicht dem Bunde der Landwirte, sondern den Nationalliberalen verworfen wurde.

Diese Behauptung ist schon bei ihrem ersten Austausch mit allem Nachdruck zurückgewiesen worden; die neuerliche Auslassung der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ zwingt jedoch dazu, noch einmal auf die Geschichte der Kandidatur Becker zurückzukommen. Sofort nach dem Ableben des Grafen Oriola hatten die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Wahlkreis Friedberg-Büdingen beschlossen, den früheren nationalliberalen Abgeordneten Dr. Becker, der einige Wochen vorher seinen Austritt aus dem Zentralvorstand der nationalliberalen Gesamtpartei und aus dem Ausschuss der Nationalliberalen Gesellschaften erklärt hatte, als Kandidaten für die Stichwahl zu nominieren, unter der Bedingung, daß sich Herr Dr. Becker erstens auf das wirtschaftliche Programm des Bundes der Landwirte verpflichtete, zweitens dem Bunde der Landwirte als Mitglied beitrete, und drittens verspricht, im Reichstage seiner Fraktion, auch nicht der nationalliberalen, anzugehören. Von diesen Bedingungen hat der Bund der Landwirte später die zweite wieder fallen lassen. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des Wahlkreises haben daraufhin in einer von etwa 200 Personen aus allen Teilen des Kreises besuchten Versammlung zu der Stichwahl Stellung genommen. Einmütig wurde hier die Annahme des Bundes der Landwirte zurückgewiesen, einem Wahlkreise, der mit geringen Unterbrechungen ständig von der nationalliberalen Partei im Reichstage vertreten war, einen bündlerischen Kandidaten aufzuzwingen unter für jede politische Partei

unannehmbaren und für die nationalliberale Partei geradezu schimpflichen Bedingungen. Gleichzeitig wurde von der Vertrauensmännerversammlung eine Kommission gewählt, mit dem Auftrag, einen nationalliberalen Kandidaten zu wählen, der sich im Falle seiner Wahl im Reichstage der nationalliberalen Fraktion anschließen sollte. Dr. Becker selbst zog daraufhin seine Kandidatur zurück und stellte so den Bund der Landwirte vor die Frage, ob er einer den wirtschaftlichen Interessen der Landwirtschaft voll gerecht werdenden nationalliberalen Kandidatur zustimmen oder durch eine extreme Sonderkandidatur den Wahlkreis der Sozialdemokratie anheimfallen lassen solle. Der Parteivorstand der Bündler entschied sich definitiv für das Letztere, und nur er allein, nicht etwa die nationalliberale Partei, der man so gern von konservativer Seite die Schuld zuschieben möchte, hat die Verantwortung zu tragen, wenn der rein bürgerliche Wahlkreis jetzt in der Tat der Sozialdemokratie geopfert worden ist. Von dieser Schuld können alle nachträglichen Verleumdungen, mit denen die Nationalliberalen von bündlerischer Seite überschüttet werden, die Agrarkonservativen in Büdingen-Friedberg nicht rein waschen. Als eine bewusste Verdrehung der Tatsachen muß es gekennzeichnet werden, wenn die „Kreuz-Ztg.“ in ihrer vorgesternigen Abend-Nummer noch schreibt:

„Im Wahlkreise Friedberg-Büdingen weiß es jeder, und bestreitet es niemand, daß die Mehrzahl der sich nationalliberal nennenden Wähler — viel sind es allerdings nicht mehr — entweder direkt sozialdemokratisch gestimmt hat oder zu Hause geblieben ist oder den unumgänglichen Weg gegangen ist und weiße Seitel abgegeben hat.“

Ein Blick auf das Wahlergebnis läßt derartige beherrschte Anschuldigungen als heillos in sich zusammenfallen. Der nationalliberale Kandidat erhielt in der Hauptwahl rund 4400 Stimmen. Unter diesen stellten etwa 700—800 des Freisinnigen, da schon im ersten Wahlgang ein großer Teil der Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei zur Sozialdemokratie übergeschwenkt war. Es verblieben also 3600—3700 rein nationalliberale Wähler. Nach dem Stichwahlergebnis hat aber der Kandidat des Bundes der Landwirte einen Zuwachs von 3170 Stimmen erhalten. Es sind also rund 3000 nationalliberale Wähler, d. h. nicht die Minderheit, sondern gut 1/4 der gesamten nationalliberalen Stimmen, für den bündlerischen Kandidaten eingetreten. Dieses rückwärtige Eintreten der Nationalliberalen für den bürgerlichen Kandidaten trotz der schimpflichen Behandlung, die ihnen vom Bund der Landwirte zuteil wurde, sollte letzterem eine ernste Mahnung sein, den schließlichen Pfad politischer Brunnenergänzung nicht weiter zu gehen; und das Wahlergebnis von Friedberg-Büdingen sollte ihnen die Augen darüber öffnen, daß die Wählerwanderung mit dem Zentrum nur der Sozialdemokratie Vorlauf leistet. Das ist auch von der freikonservativen „Post“ schon vor der Friedberger Wahl klar genug zum Ausdruck gebracht, nach der die Schuld an einem Stichwahlsiege der Sozialdemokratie nicht den Nationalliberalen, sondern dem Bund der Landwirte zufallen würde. „Der Bund der Landwirte wird sich alsdann dem Vorwurfe nicht entziehen können, durch seinen Angriff auf das nationalliberale Mandat die Geschäfte der Sozialdemokratie beforat zu haben.“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. Juli 1910.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1909.

Das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“ veröffentlicht wie alljährlich einen Rückblick auf die christliche Gewerkschaftsbewegung im verflossenen Jahre. Danach haben die christlichen Gewerkschaften besser abgeschnitten als die sozialdemokratischen. Im Jahresdurchschnitt 1909 zählten sie 270 751 Mitglieder gegen 264 519 im vorausgegangenen Jahre, was eine Zunahme von 6232 (2,3 v. H.) bedeutet. Bis zum Schlusse des Jahres 1909 dagegen stieg die Mitgliederzahl auf 280 061 gegen 260 767 um dieselbe Zeit des Vorjahres, so daß in Wirklichkeit der Mitgliederzuwachs 19 294 (7,3 v. H.) betrug. Schon heute aber glaubt das „Zentralblatt“ mit ziemlicher Sicherheit feststellen zu können, daß im ersten Halbjahre 1910 die christlichen Gewerkschaften ihren Mitgliederstand wieder um 20 000 vermehrt haben, so daß gegenwärtig die Gesamtzahl von 300 000 Mitgliedern erreicht, wenn nicht überschritten sein würde.

Es lag, wie das „Zentralblatt“ ausführt, die Befürchtung nahe, daß die christlichen Gewerkschaften als jüngste der drei Organisationsgruppen von der Krise härter betroffen werden würden als die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die Christ-Ökonomischen Gewerkschaften, die beide über einen größeren Stamm älterer Mitglieder verfügten. Diese Befürchtung war jedoch grundlos. Während die Christ-Ökonomischen Gewerkschaften im Jahre 1908 gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von 125 016 M. zu verzeichnen hatten und die sozialdemokratischen Gewerkschaften 2 852 388 M. weniger als 1907 vereinnahmten, hatten die christlichen Gewerkschaften nicht nur keinen Einnahmerückgang, sondern eine stete Steigerung zu beobachten. Ihre Einnahmen stiegen 1909 gegenüber dem Vorjahre von 4 394 745 M. auf 4 612 920 M., von 1907 bis 1908 auf 4 894 745 M. gegenüber 4 311 435 M. Der Kassendestand wies in den Jahren 1908 bis 1909 folgendes Bild auf: 2 870 782 M., 3 487 705 M., 4 518 409 M. und 5 365 388 M.

Über auch die Ausgaben sind entsprechend gestiegen. Sie beliefen sich 1907 auf 3 193 978, 1908 auf 3 556 224 und 1909 auf 3 843 504 M. Dabei ist bemerkenswert, daß die Ausgaben für Streiks seit fünf Jahren erheblich vermindert haben. Sie betragen 1905 1 000 320 M., 1906 853 435 M., 1907 743 278 M., 1908 424 992 M. und 1909 allerdings wieder 489 023 M. Dagegen haben die Ausgaben für sonstige Unterhaltungen wesentlich erhöht werden können. Sie beliefen sich 1905 auf 233 001 M., 1906 auf 510 670 M., 1907 auf 708 478 M., 1908 auf 976 393 M. und 1909 auf 1 214 450 M. Das Verhältnis wird noch günstiger, wenn man dabei die steigenden Einnahmen in Betracht zieht. Man wird die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften demnach als zufriedenstellend ansehen können.

Genlleton.

Christine Hebbel.

* Wien, 30. Juni.

Mit Christine Hebbel ist eine der interessantesten und ansehendsten Frauengestalten aus der Kunst- und Literaturgeschichte des vergangenen Jahrhunderts aus dem Leben geschieden. Fünf- unddreißig Jahre lang, von 1840 bis 1876, war sie eine Pionierin des Burgtheaters; aber nicht nur ihre große Künstlerkraft, die sie am liebsten der Darstellung der Gestalten Friedrich Hebbels widmete, so schreibt die „N. Fr.“, sicherte ihr die bankbare Verehrung ihrer Zeitgenossen und der nachwachsenden Geschlechter, die in ihr die Mutterin des Ruhmes und die Volkstheaterin des künstlerischen letzten Willens ihres Dichtergatten ehrten. Christine Hebbel war mehr als das; sie hat Friedrich Hebbel jenes Glück gegeben, dessen er bedurfte, um seine dichterischen Ziele zu erreichen, und mit Nahrung ließ man in dem Testamente des Dichters den Sohn: „Unendlich bin ich ihr verpflichtet, und ich sage nicht zuviel, wenn ich die Uebersetzung ausspreche, daß ich ohne sie längst Staub und Asche sein würde.“ Und nach dem Tode des Dichters lebte Christine nur noch dem Andenken ihres Gatten, der ja selber in der That das eigentliche Wesen aller Religion gewesen sei. Wie freute sie sich, wenn sie vernahm, daß mancher Doll der Anerkennung, der dem Lebenden verweigert worden war, nun dem Toten in reichem Maße zuteil wurde. Welche heiligen Worte des Dankes fand sie, wenn ihr die Mitteilung wurde, daß wieder eine reichsdeutsche Bühne nach „Herodes“, nach „Sappho“, nach den „Nibelungen“ gegriffen und mit diesen unergänzbaren Werken des Publikum hingegriffen habe. Und welche

tiefen schmerzlichen Kummer bereitete ihr die Vernachlässigung, die Friedrich Hebbel in den letzten Jahren just am Wiener Burgtheater, der Stätte ihrer eigenen Künstlerkämpfe, erfahren mußte. Und jetzt, da an der Wiener Hofbühne der Kurs ein anderer geworden ist und Alfred Brühl von Berger, der in jünger künstlerischer Arbeit in Hamburg den niederdeutschen Klassiker zum eifernen Repertoirebestand der dortigen Bühne gemacht hat, davon geht, jahrelange Schuld an dem Andenken Friedrich Hebbels zu sühnen, hat seine Witwe, freilich an der äußersten Grenze menschlichen Alters, die Augen für immer geschlossen. Die Wiener Hebbel-Renaissance, die alle Kunstfreunde auf das innigste herbeisehnen, hat sie nicht mehr erleben dürfen.

Christine Hebbel war am 19. Februar 1817 in Braunschweig geboren. Sie kam im Alter von neun Jahren ans Braunschweiger Hoftheater, wo sie hauptsächlich im Ballet Verwendung fand, aber auch in Kinderrollen des respektierenden Dramas beschäftigt wurde. Schon damals bekundete sie eine ganz ungewöhnliche dramatische Begabung. Derangewachsen, wurde sie entsprechend ausgebildet, namentlich von Dr. König, dem damaligen Dramaturgen des Braunschweiger Hoftheaters, und trat nach Aneignung ihrer Studien in den Verband des Stadttheaters in Bremen, woselbst sie als Frau von Orleans, Luise in „Saba und Liebe“ und Toni in dem brennerischen Stück debütierte. Sie blieb ein Jahr in diesem ihrem ersten Engagement, von wo sie von Amalie Sainzinger wärmstens empfohlen, zu einem Gastspiel an das Hamburger Stadttheater geladen wurde. Der Erfolg war ein so durchschlagender, daß man die junge Künstlerin sofort engagierte. Ihr Talent entwickelte sich unter der erfahrenen Leitung des Direktors Friedrich Ludwig Schmidt zusehends, und in kurzer Zeit wurde Christine Engbaug — so hieß sie mit ihrem Mädchennamen — der erstklassige Liebling des Publikums. Im Anfang gefiel sie namentlich in den Rollen, die durch den Ausdruck von

Jugendheit und Gefühl wirken sollten, doch dauerte es nicht lange, und es erwies sich ihre Begabung für das tragische Fach, in welchem ihr wieder gewaltige weibliche Charaktere am besten gelangen. Nach sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der Hansestadt wurde sie 1839 zu einem Gastspiele an das Hofburgtheater geladen, wo sie als Eugenie in „Die Geschwister“, Gräfin in „Marie in „Die Burkhaltung“, „Dunkel von Orleans“, „Maria Stuart“ und Marie in „Die Fremde“ debütierte. Am 1. April 1840 trat sie in den Verband der ersten deutschen Bühne, an welcher sie, bereits nach kurzem Wirken zur wirklichen Hoftheaterlerin ernannt, als Pionierin des Instituts bis zu ihrer Pensionierung im Dezember 1876 verblieb.

Als Friedrich Hebbel am 4. November 1846 aus Italien in Wien ankam, hatte er damals gar nicht die Absicht, in unserer Stadt zu bleiben, um so weniger, als ihm Grillparzer, Palm und Deinhardt nicht allzu freundlich entgegengekommen waren. Anlässlich eines Festabends, den die „Concordia“ zu Ehren des Tragers Lichts Abert veranstaltete, machte Hebbel aber die Bekanntschaft der damaligen Christine Engbaug. Die junge Künstlerin hegte den Wunsch, die Judith zu spielen und Otto Frechler sollte Hebbel davon Mitteilung gemacht. Der Hebbel-Biograph Emil Kuh schreibt, Hebbel habe bei Christine durch seine lagere Gestalt und blasse Leidenämisse das Gefühl des tiefsten Mitleides hervorgerufen. Die Verehrerung seiner Rede jedoch und sein funkenprägendes, blaues Auge habe bald auf sie ganz anderen Eindruck gemacht.

Am 31. Dezember 1846 schrieb Hebbel in sein Tagebuch: „Ich verlobte mich mit Christine Engbaug; ich tat es lieber aus Liebe, aber ich hätte dieser Liebe Herr zu werden gelacht und meine Reise fortgesetzt, wenn nicht der Druck des Lebens so schwer über mir geworden wäre; daß ich in der Meinung, die dieses edle Mädchen mir zuwendete, meine einzige Rettung sehen mußte.“

rius, Meister in Waldhof. 17. Georg Schudi, Fabrikant in Lundenbach. 18. Adolf Mittensohn, Landwirt und Friiseur in Rott bei Wiesloch. 19. Friedrich Widenbaur, Privatmann in Rott...

* Tagesordnung für die Schwurgerichtsitzung vom 3. Quartal 1910. Montag, 4. Juli, vormittags 9 Uhr: Johannes Rode von Rottbach wegen Abtreibung. Vert. Dr. Max Vori, Landgerichtsdirektor Schmitt, Beisitzer Landgerichtsrat Wittmann...

* Die Ankunft des Großherzogs in Mannheim. Seine Königl. Hoheit trifft morgen um 2.44 Uhr hier ein. Die Fahrt geht durch Käferting und Nördstadt...

* Mit zwei jugendlichen Propagandabroschüren ist der hiesige Verkehrsverein wieder hervorgetreten. Es muß dem ausgezeichneten Leiter des Verkehrsvereins, Herrn Dohle, nachgerühmt werden, daß er in Gemeinschaft mit dem Vereins-Vorstand unablässig bestrebt ist...

und sonorem, vollkräftigem Organ man noch in den letzten Jahren ihres Lebens die große Tragödie, die Vorgängerin der Wolter, erkannte, trug damals dem Kaiser jenes Gedicht vor...

An ihrem achtzigsten und an ihrem neunzigsten Geburtstag war die greise Künstlerin Gegenstand begeisterter Ehrungen einer großen und dankbaren Gemeinde. Als sie ihr achtzigstes Lebensjahr vollendete, hat das Kunsttheater sie auch gefeiert...

Mannemer Schbaziergäug. LXXIX.

Widder e neil Hoch — die Mannemer Flugwoch. Sie hot zwar norr mee Dag gedauert, awer b'sonders rot wolle m'r se doch nit im Kalemer an'streiche. Wie d'r Zeppelin vor e paar Dag hinweg uns g'flogen is, do wor widder ganz Mannem uff de Been, dann 's hot nix gefoch't. Draus bei de Kaserne hot's Flieger sebe e paar Benning gefoch't...

möglichkeiten seien noch herausgegriffen der Auszug während der Tagung stark besuchter Kongresse und Versammlungen. Der Prospekt, der in deutscher, französischer und englischer Sprache in 25 000 Exemplaren erschienen ist, soll hauptsächlich durch die vorzügliche Bilderreihe der Mannheimer Schwärzblätter wirken...

* Hafenfahrten mit Wald Motorbooten finden morgen wieder ab Rheinbrücke vormittags halb 10 und 10 Uhr, ab Friedrichsbrücke halb 11 und 11 Uhr statt. Durch den hohen Wasserstand sind die Hafenfahrten besonders lehrreich und interessant...

* Konkurrenzverfahren. Ueber das Vermögen der Firma Ad a m und Kuhn (Anh. Johannes Kuhn und Max Kuhn) wurde das Konkurrenzverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt G. F. Löffler. Konkursforderungen sind bis zum 17. Juli anzumelden.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

- 1701 Beginn der Arbeiten zur Erbauung der Kapuzinerkirche, Einweihung 1708. (Die Kapuziner verließen 1809 ihr Kloster von Ladenburg nach Mannheim.)
1720 Grundsteinlegung zum Schloß.
1844 Vorgang dirigiert hier seinen „Bar und Zimmermann“.

Hochwasser.

* Neckarhochwasser, 1. Juli. Schwere Gewitterregen sind in den letzten beiden Tagen über unsere Fluren niedergegangen. Am Montag nachmittag ist der Neckarhochstand bemerkenswert angeschwollen, daß das Wiesengelände im oberen Laufe des Neckars unter Wasser gesetzt wurde...

* Rossion, 1. Juli. Der See steigt weiter in sehr bedeutender Weise. Gestern abend 8 Uhr zeigte der Pegel noch 5.49, ist also im Laufe des Tages um weitere 2 cm gefallen. Heute morgen dagegen war der Stand wieder 5.55, eine Steigerung über Nacht von 6 cm. Das ist eine bedeutliche Erhöhung...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: James Craik, Magdeburg, Kollektion Landschaften (26); Prof. Hans v. Holt-

mann, Karlsruhe, Kollektion Landschaften (12); Gertha Hermann, Mannheim, 2 Delgemälde; Etha Richter, Dresden, 4 Plakate. — Verkaufte wurden: 6 Quadrate von Prof. Robert Sietzler, 2 Zeichnungen von Thomas Bach, Mannheim.
Kunstst. Dem Malermeister Junter aus Karlsruhe, der auch in Mannheim bestens bekannt ist, wurde der ehrenvolle Auftrag zu Teil, den Prinzen Wilhelm, ältesten Sohn des Kronprinzen, sowie den Kronprinzen in Uniform der Kaiserlichen Kavallerie in Lebensgröße zu malen.
Die Götze des Kapellmeisters. In der Liebestragödie im Stuttgarter Hoftheater wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Weimar mitgeteilt, daß Alois Götze im Alter von kaum 30 Jahren eine sehr viel ältere Dame heiratete, von der behauptet wurde, daß sie bei seiner Taufe ein Patenamt bekleidet habe...

mann, Karlsruhe, Kollektion Landschaften (12); Gertha Hermann, Mannheim, 2 Delgemälde; Etha Richter, Dresden, 4 Plakate. — Verkaufte wurden: 6 Quadrate von Prof. Robert Sietzler, 2 Zeichnungen von Thomas Bach, Mannheim.

Kunstst. Dem Malermeister Junter aus Karlsruhe, der auch in Mannheim bestens bekannt ist, wurde der ehrenvolle Auftrag zu Teil, den Prinzen Wilhelm, ältesten Sohn des Kronprinzen, sowie den Kronprinzen in Uniform der Kaiserlichen Kavallerie in Lebensgröße zu malen.

Die Götze des Kapellmeisters. In der Liebestragödie im Stuttgarter Hoftheater wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Weimar mitgeteilt, daß Alois Götze im Alter von kaum 30 Jahren eine sehr viel ältere Dame heiratete, von der behauptet wurde, daß sie bei seiner Taufe ein Patenamt bekleidet habe. Es war die damalige Tragödin des Weimarer Hoftheaters, Hildegard Jenike, die Tochter eines Landpredigers aus Oberweimar, der die ganze Residenz, hoch und niedrig, jung und alt, zu frühen lag. Man bereichte in ihr den Inbegriff der klassischen weimarischen Theatertradition. So trat sie auch mit großer Feinheit, etwas preisig und ganz stilvoll, den auswärtigen Besuchern der Goethestadt als Stella, als Prinzessin Leonore, als Iphigenie entgegen. Mit dem tragischen Tugendmädchen verbinde sich die Bescheidenheit des Wesens. Wie die ganze Weimarer Schulfamilie, so vergötterte sie auch von klein auf der junge Alois Götze, der schon in der früheren Erscheinung mit dem langen braunen Haar und dem dunkeln schwärmerischen Augen damals viel vom Wertherjüngling an sich trug. Man war in Weimar recht betroffen, als aus dem barmherzigen Musikschüler und der reifen Primadonna ein Ehepaar wurde. Frau Jenike opferete dem Gatten zuliebe ihren schönen Beruf und folgte ihm nach Stuttgart. Jünger als ein Jahrzehnt hielten die ungleich Gekoarten fest und innig zusammen. Dann aber scheint sich der Altersunterschied doch gerächt zu haben.

Mündener Musikfest. Nach der dem großen zeitgenössischen Meister Richard Strauß dargebrachten Halbtagung folgt in der Ausstellung München 1910 der Julius der 12 Festkonzerte, welche das Orchester des Konzertvereins unter Leitung von Ferdinand F. B. v. vortwiegend den drei großen Meistern Beethoven, Brahms und Bruckner widmet, wobei aber auch Schubert, Schumann, Mendelssohn, Liszt und Berlioz als Repräsentanten der nach Beethoven'schen Symphonien zu Worte kommen, jedoch eine außerordentlich Darstellung des symphonischen Schaffens im 19. Jahrhundert in diesem Abtast geboten wird. Die Konzerte beginnen am 8. August in der Reuen Musikfestsäle (die folgenden Daten sind: 8., 10., 13., 17., 19., 22., 24., 27. und 31. August, 2. September) und schließen am 4. September. Die Durchführung dieses großartigen Programms dürfte auch im technischen Teil vorbildlich erfolgen, da sich das Orchester des Konzertvereins (110 Musiker) zur Zeit auf einer Höhe der Leistungsfähigkeit befindet, die von Gustav Mahler gelegentlich seiner Münchener Proben zur 8. Symphonie als eine ganz ungewöhnliche anerkannt wurde.

Eduard v. Steinle, der berühmte böhmische Maler, wurde am 2. Juli vor hundert Jahren in Wien geboren. Er gehört zwar nicht zu jener kleinen Gruppe von Sezessionsisten, die von der Wiener Akademie fort nach Rom an die Quelle der Renaissancekunst gingen, aber er ist doch den Dürer und Philipp Veit nach mehreren Jahren gefolgt und hat bis 1834 an der monumentalen Bestimmung des italienischen Kreises sich ausgerichtet. Heimgekehrt, hat er dann auch bei Cornelius in München die Technik der Wandmalerei studiert und wurde so befähigt, der bevorzugteste Monumentalmaler Westdeutschlands Jahrzehnte hindurch zu sein. Seit er 1839 in der Kapelle des Reichmann-Hollweg'schen Schlosses seinen ersten Fresken ausgeführt hatte, krönten ihn von überall die Aufträge zu. Dem 70jährigen wurde noch vom Frankfurter Dombauverein der Auftrag erteilt, das Innere des Domes vollständig auszumalen. Er hat einen umfangreichen Entwurf angefertigt, aber die Ausführung nicht mehr in allen Teilen in der Hand gehabt. Diesen Auftrag ins Monumentale hatte seiner dem jungen Schwärzler zugewandt, der einst mit Clemens Brentano sich für Volkstümlichkeit und Schalepore begeistert hatte und in kleinen reizenden Aquarellfolgen die Rheinmärchen, Schwärzblätter und Rosenrot und „Was ihr wollt“ illustriert hatte. Seine himmelsgewisse und ins Großartige zielende Kunst verleierte die schönen Bilder des Violinspielers und des Türmers in der Galerie Schod.

Berichtszeitung.

Eine folgenschwere Pulverexplosion.

F. Maßbach, 1. Juli.
Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand heute die Verhandlung gegen die Schuldigen an der Pulverexplosion in dem Wohnbau Waldhörn-Hardheim statt. Angeklagt waren der 33jährige ledige Ingenieur Josef Brandl von Kuerbach (Bayern), der 38 Jahre alte, verheiratete Bauarbeiter Franz Sparrer von Großhollfelderbach (Bayern) und der 30 Jahre alte verheiratete Schachtmeister Heinrich Wittner von Waldhörn (Bayern). Den Vorsitz der Verhandlung, zu der eine große Reihe von Zeugen und Sachverständigen geladen war, führte Hr. Landgerichtsdirektor Dornier. Die Anklage vertrat Hr. Staatsanwalt Kraus, während die Angeklagten durch die Rechtsanwält Dr. Max-Mannheim, Dr. Alföldy-Rürberg und Neumann-Massbach verteidigt wurden. Auf Grund des feinerzeitigen Angebots wurde die Ver-

ur ganz Mannem war widder emool mit do. Gott, ma' lest jo so Ende ganz genau in d'r Zeitung un do hot mo' nit neechtig, e paar Schind do draus' rumzulaufe un uff gut Bedder zu maade — so hawwe m'r e paar g'fagt, un im Kinnemato' hat ma' des noch viel schener un deitscher un billiger un bequemer sehe. Des is eht mannamerisch, 's ganz Joehr werd g'föhnt, daß hier nix los is un wann emool was gebodde werd, dann hot ma' hunnert Ausredde, nit hin zu gehe. Kummer gel, in Frankfurt oder sunsch wo, do muh mo' vornebran sein. foch's, was's will.
M'im Flieger is e eigt Sach. Des hab ich am Sunday g'lebt. D' een siegt widder Ideen auf de Bodde, d'r anner schertz un verbricht sein Pläkel. Wie sellemool bei de alde Griechen. Do dawwe se eem mit Wachs Pläkel an sein Kern gebodt — Den und Benzin ware noch ziemlich unbekant — un hawwe gemeent, 'r kennet fliege. Kummer die Klaffsch' Senn hot des Wachs gleichsamme g'schmolze g'habt un der schone griechische Jüngling is als d'r erliche Aviadiker 'runter in's Meer g'föhrt. Die Woch, also e paar Dausend Joehr schäder, is in Mannem oach d'r erliche 'runner g'föhrt un 'schellahm hawwe 'en vum Exerzierblay uffahome. D'r wedde is jo recht scheen g'foge, oach um's Ed' rum, ich hab awer doch e bissel Angicht for 'n g'habt. Unser Zeppelin hot aach widder Besch g'habt, schrecklich Besch sogar un do meen ich als, ich hätt doch 's richtig G'föhl: d'r Mensch soll uff'm Bodde bleibe, dann bis emool die Luft Balke hot, werre noch manche Dausend Joehr druffgehe.
Die Mannemer Flugwoch hot also nit b'fonders ginschdig abg'schloffe, trotzdem mir im Fliegeloffe groß do wäthe. Hammer norr emool denkt, was un wieviel an unserm Theater alles schunn g'foge is un des Joehr widder fliege

Einführung eines Nachtzuges von Basel nach Säckingen. Die Regierung hält ein Bedürfnis nicht für vorliegend.

Nach Befürwortung durch die Abg. Dieterle, Freitenbach und Reuhaus wird die Petition zur Kenntnisnahme überwiefen.

Abg. Bauschbach (konf.) berichtet über die Petition der Gemeinde Nidlasshausen u. a. D., die Errichtung einer Gasteile der Taubertalbahn bei dem Orte Nidlasshausen betr.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatler.)

Berlin-Grünwald, 2. Juli.

- Preis von Remlin: Oranburg & Steineiche. Ober-Hürdenrennen: Habrian - Reene. Aßberg-Memorial: Draton - Conto Ioro. Metropole-Preis: Angola - Andhov.

Berkaufs-Jagdrennen: Kantsi - Volzen. Oldenburger Jagdrennen: Mr. Dolch - Pais de Senteur. Bremer Hürdenrennen: Green Dragon - Etoile - Galino.

Großes Bremer Jagdrennen: Silefia - Zine - Ernst II. Lebwohl-Jagdrennen: Aitol - Magnesia.

Der bekannte Münchner Dauerwettgeher Hans Ritter, welcher sich infolge Wette verpflichtete, mit 1 Jtr. Mars auf dem Rücken von München bis Brüssel in 60 Tagen zu marschieren, wird Sonntag nachmittag ungefähr um 5 Uhr in Ludwigshafen eintreffen...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Regierung und die badische Volksvertretung und der Rücktritt des Herrn von Marschall.

Die Vorwürfe gegen die badische Regierung lehtin anlässlich der stürmischen Eisenbahndebatten haben gestern zu einer Aussprache in der Budgetkommission geführt. Wir haben das wesentliche daraus schon mitgeteilt.

Herr von Marschall schied nicht gut ab, weil er in der betreffenden Sitzung keine klare Auskunft gab und somit das Gefühl bestehen ließ, daß tatsächlich nicht alles in Ordnung sei. Diese Ungeklärtheit entschuldigte er damit, daß ihm die Angriffe zu überraschend gekommen wären.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 2. Juli. Der Schriftsteller Wolf Brandt, der wegen Beleidigung des Fürsten Hilow zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde und nach Verbüßung eines halben Jahres wegen Krankheit beurlaubt wurde...

Berlin, 2. Juli. Die Militärpolitische Korrespondenz schreibt: Der Kaiser hat sich über den Fortgang der Verhandlungen in Allenstein dauernd unterrichten lassen.

Berlin, 2. Juli. Die deutsche arktische Joppelin-Luftschifferpedition trat heute vormittag 10 Uhr mit dem Landdampfer „Mains“ die Reise nach Spitzbergen an.

Berlin, 2. Juli. Aus Chemnitz wird gemeldet: In einer gestern abend in Annaberg abgehaltenen Sitzung der freisinnigen und nationalliberalen Partei wurde beschlossen, daß für die Reichstagswahl im 21. Wahlkreise Schoppau-Watzberg sowie auch für die Hauptwahlen im Jahre 1911 der

freisinnige Landtagsabgeordnete Koch in Annaberg und für den 21. Wahlkreis der nationalliberalen Abg. Dr. Stresemann als gemeinsamer Kandidat gelten soll.

Ein furchtbares Verbrechen der „Schwarzen Hand“.

Berlin, 2. Juli. Aus Newyork wird gemeldet: Eine Doppel-Tragödie, in der die „Schwarze Hand“ schon wieder eine führende Rolle spielt, wird aus Brooklyn berichtet. Augustino Binolis lebte seit 7 Jahren mit seiner jungen Frau in Brooklyn. Er hatte es zu großem Wohlstand und Ansehen gebracht.

Finanzminister Dr. Sonjell f.

Trauerfeier in der Zweiten Kammer.

W. Karlsruhe, 2. Juli.

Das Ableben des Finanzministers Sonjell wurde heute früh in der 2. Kammer lebhaft besprochen. Das ja nicht unerwartete Ableben hatte doch überall Trauer und Teilnahme erweckt.

Wir lassen beide Reden, die wir heute früh im Auszug mitteilen, wörtlich folgen.

Staatsminister von Dusch:

Dem hohen Hause habe ich die betrübende Mitteilung zu machen, daß Finanzminister Dr. Sonjell gestern abend seinem Leiden erlegen ist. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen.) Es ist hier nicht der Ort, um ein Bild des Lebensganges und Lebenswerkes des Entschlafenen zu zeichnen...

Präsident Rohrbach:

Die Nachricht, daß Herr Finanzminister Sonjell aus diesem Leben geschieden ist, kommt uns allen, verehrte Herren, wohl nicht überraschend. Seit Monaten ringt dieser Mann mit dem schweren Schicksal, das ihn betroffen, mit einer heimlichen Krankheit, die an dem Marke seines Lebens gezehrt hat...

Mit herzlichster Teilnahme nimmt dieses Haus in allen seinen Fractionen, ohne Unterschied der Partei, Kenntnis von der betrübenden Nachricht, die uns eben der Herr Staatsminister gebracht hat.

Wir sind in diesem Hause nicht immer eins gewesen mit dem Heimgegangenen und waren nicht immer in der Lage, alle die Maßnahmen gutzuheißen, die er glaubte treffen zu müssen. Aber auch da, wo wir anderer Meinung waren, anerkannt haben wir alle ohne Ausnahme den guten Willen, das Beste des Landes zu leisten und auf dem Gebiete, das eben doch für das Land das Wichtigste ist, auf dem Gebiete der Finanzen, dem Lande geordnete Verhältnisse zu schaffen...

Volkes, im Dienste unserer badischen Heimat getan hat, ein treues Gedenken bewahren.

Ich bitte den Herrn Staatsminister, den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme der Witwe des Heimgegangenen und allen Angehörigen zu übermitteln, und ich bitte das Haus, an der Beisetzung des Heimgegangenen, der im Dienste von uns geschieden ist, in corpore teilzunehmen zu wollen.

Die Nachrufe der Presse.

Dem verstorbenen Finanzminister Dr. Sonjell widmen die Blätter sympathische und warme Nachrufe. Die „Heidelberger Zeitung“ schreibt:

Mit ihm ist ein sehr tüchtiger altbadischer Beamter dahingegangen. Seine Pläne als Finanzminister durchzuführen, ist ihm infolge der Krankheit, der nun der Tod folgt, nicht vergönnt gewesen. So kann man ihn nicht nach dem Erfolg beurteilen...

Die „Badische Presse“ erinnert daran, daß Sonjell ein Gegner der Großblodpolitik war, und fällt über seine Spardpolitik folgendes Urteil: Einer Politik neigte der verstorbene Finanzminister allerdings zu und sie betätigte er auch mit großer Nachdrücklichkeit: die Spardpolitik.

Von ehrlicher und aufrichtiger Bewunderung für den aufrechten Mann ist auch der Nachruf der „Badischen Landeszeitung“ erfüllt:

Er blühte nicht reich, er blühte nicht links. Er schielte nicht nach oben und auch nicht nach unten. Seine Meinung war gefaßt und sein energischer Wille strebte der Durchführung seiner Ideen zu. So hat er in der Tat erreicht, daß auf allen Gebieten des Staatslebens, wo früher, in den fetten Jahren, zum Teil geradezu prunkender Luxus geherrscht hatte, der auch mit offener Hand gab, strenge Sparsamkeit wieder ihr Regiment führte.

Nach die sozialdemokratische Presse verfährt sich nicht der Bedeutung des heimgegangenen Ministers. So schreibt die „Volksstimme“:

Der schroffe Gegensatz, in dem der scheidende Minister in vielen Dingen zu unseren Anschauungen stand, hindert uns nicht, seine ungewöhnliche Befähigung und Tüchtigkeit, seine seltene Arbeitskraft und seine Energie und Festigkeit in der Durchführung des einmal als richtig Erkannten anzuerkennen und ihm ungeschmälert das Lob zu zollen, daß er sich im Dienste für den Staat hauptsächlich verzeht hat.

Soweit die Blätter die Frage der Wiederbesetzung des Postens eines badischen Finanzministers erörtern, nennen sie übereinstimmend Geheimrat Gölter als Sonjells Nachfolger.

Das Ende des Allensteiner Prozesses.

Berlin, 2. Juli. Aus Allenstein wird gemeldet: Heute früh trat der Gerichtshof zum letztenmale zusammen, um Beschluß über die Einstellung des Verfahrens zu fassen, da eine Weiterverhandlung gegen Frau von Schnebeck ausgeschlossen ist. Heute früh sind die Verteidiger und der Ehemann der Angeklagten wieder im Gerichtssaal erschienen. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er die Mitteilung von der Ueberführung der Angeklagten nach Kortau machte.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 2. Juli (Telegr.) and Anfangskurs der Effektenbörse. Lists various securities and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie. Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Table with columns for Frankfurt, 2. Juli. Lists exchange rates and prices for various securities.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities with columns for denomination, price, and date.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies with columns for company name and price.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations with columns for type and price.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing bank and insurance shares with columns for company name and price.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table listing German companies with columns for company name and price.

Ausländische Papiere.

Table listing foreign securities with columns for country, denomination, and price.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 26, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47. Fernspr.: Amt II. Nr. 3020 u. 3021. Fernspr.: Amt I. Nr. 8629 u. 8630. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 2. Juli. Gegen Wochenabschluss war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen:

Large table listing various colonial goods and their prices, organized by category and origin.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Penktion: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtsjournal: Richard Schaeffer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: J. B. Richard Schaeffer.

Advertisement for Ventilatoren (fans) by STOTZ & CIE. Includes an illustration of a fan and text describing the products.

Advertisement for MIPA TAPETEN (carpets) by STOTZ & CIE. Includes an illustration of a carpet and text describing the products.

Rheinische Creditbank in Mannheim. Aktienkapital 85000000 Mark. Reserven M. 16,500,000.—

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Abteilung Lehrlingsheim. Sonntag, den 3. Juli. Ausflüg nach Neustadt a. H.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Einführung von provisionsfreien Scheckrechnungen;

Gummi-Abzüge (Continental). Engros-Detail — Größtes Lager am Platz.

Detektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8. A. Haer & Co. besorgt überall Ermittlungen sowie die Keforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 3. Juli 1910. Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kohnisch.

Redarspitze — Rinderschule. Sonntag 1 Uhr: Rindergottesdienst. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, den 3. Juli, vorm. 10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger H. Maurer.

Aufruf an die Prinzipalität! In dankbarer Anerkennung, dass unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen.

Luiseninstitut (L 3. 4). (Lehrplan der Höheren Mädchenstufe.) 10 Klassen. Anmeldebücher zur Aufnahme in unsere Anstalt werden in den Monaten Juli und August entgegen genommen.

Heirat. Zu guten, wohlgeordneten Verhältnissen lebender gebildeter Privatmann, Jungeselle, evangelisch, sucht einfache, wirtschaftliche und gesunde, im Herrn christlich und herzlich freundlich gesinnte alleinstehende Lebensgefährtin

Vermischtes. Kaufmann, langj., durch aus brauchföndiger Fleißender mit eingeföhrter Kundenkarte sucht zur Gründung eines Geschäftes, welches nachweisbar hohen Gewinn abwirft, ein Herr (Herr) mit 5000-6000 A. als tüchtig oder tüchtigen Teilhaber. Off. n. 3534 an die Exped. d. Bl.

Liegenschaften. Eine Burg am Redar ober Rhein zu Kauf od. a. mieten gesucht. Offert. n. Nr. 31888 a. d. Expedition d. Blattes.

Mittag- u. Abendtisch. K3,3 Privet-Pension Böhles empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren u. Damen.

Restaurant zur Oper C 8. 21-22. Guten, fröhlichen Mittagstisch im Abonnement von 70 A an.

Gasthof z. Domschenke P 2, 15 — Tel. 1140 empfiehlt seinen guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch in und außer Abonnement zu günstigen Preisen 51819

R 1, 16 3 Fr. guten Mittag- u. Abendtisch. Sonntag 20. S. 10107

U 4, 4 part. Privet-Pension. Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch 2 70 A an. 5547

Pension Zühl. H 2, 19, 2 Treppen. Besonnt vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17155

S 6, 19, 2 Treppen. Pension Metzler, P 2, 11 empfiehlt in Abonnement und Abendschilf für in und außer Abonnement. Tische und mögliche Mittagstisch. 51930

Kathol. Gemeinde Mannheim. Gottesdienstordnung. Fest vom löstbaren Blut. NB. Die Kollekte findet für den hl. Vater statt.

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst. (Diakonienhauskapelle F 7. 20). Sonntag, 3. Juni 1910, (6. Sonntag nach Trinitatis), nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Theodor Greiner.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 3. Juli 1910.

53. Vorstellung im Abonnement A.

Die Großherzogin v. Gerolstein

Operette in 3 Akten von Henry Meilhac und Ludovic Halévy...

Personen:

- Die Großherzogin, Frau Selbat, Prinz Paul, Baron von...

Nach beiden Akten eine größere Pause. Gute Preise.

Neues Theater im Hofgarten. Sonntag, den 3. Juli 1910

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan...

Personen:

- Martin Gollwig, Professor, Friederike, dessen Frau, Paula, deren Tochter...

Nach dem 2. Akt größere Pause. Neues Theater. Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater Montag, 4. Juli 1910. 55. Vorstellung im Abom. D

Judith.

Anfang 7 Uhr.

Advertisement for hair treatment. Includes images of hair and text: 'Direkt fertig' ist eine neue, ausserordentlich kleidsame Haarfrisur...

Herm. Schellenberg P 7, 19, Heidelbergerstr. Tel. 891. Man verlange Katalog gratis u. franko.

Advertisement for Daniel Schneider, Schneiderrmeister. 'Achtung! Borgeschrittener Saison wegen verlaufe ich Anzüge...'

Advertisement for SYRUP PAGLIANO. 'BITTEN NUR UNSERE MARKE AUS NEAPEL ZU VERLANGEN...'

Advertisement for Restaurant 'Victoria'. 'Restaurant „Victoria“ Heidelbergstrasse 0 6, 7... Diner zu 1.50 und höher Souper...

Advertisement for Goldverkehr. 'Geldverkehr. Bürge v. Scillingeb. f. 200 A...'

Advertisement for Ankauf. 'Ankauf. Bernfeldungseinricht., gebr. Klein, zu kauf. gel. Offert...'

Advertisement for Rosengarten Mannheim. 'Rosengarten Mannheim Nibelungensaal. Zum ersten Male in Europa! Gastspiel der Nordamerikanischen Indianer-Kapelle...'

Advertisement for international travel. 'Ferien-Sonderfahrten! Überreisen: Sonntag, 10. und 17. Juli 1910, Schweiz...'

Advertisement for Kapelle Konzertiert. 'Die Kapelle konzertiert abwechselnd in amerikanischer Militär-Uniform und in indianischer Nationaltracht...'

Advertisement for Marianne Sachs. 'Marianne Sachs Damenschneiderin. Lange Rötterstrasse (am Messplatz)...

Advertisement for Wechsell-Formulare. 'Wechsell-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in d. Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.'...

Advertisement for Perzina Flügel, Pianos. 'Perzina Flügel, Pianos in allen Stylarten. Filiale A 2, 4. 17085'

Advertisement for international travel. 'Internationales Reisebureau Strassburg i. Elsaass. Koblenzstr. 3. Telefon 306.'

Advertisement for Internationale Ausstellung für Sport und Spiel. 'Frankfurt a. M. Sonntag, 3. Juli: Eintritt den ganzen Tag 50 Pfr....

Advertisement for Stellen finden. 'Stellen finden. Vakanter Reiseposten. 1921'

Advertisement for Seddenheimerstraße 96. 'Seddenheimerstraße 96. 4 Zimmerwohnung, billig zu vermieten. 19116'

Advertisement for Möbel, Zimmer. 'Möbel, Zimmer. 0 3. 17 1. Etage, 1 f. 600, sein möbl. 2 Zim. u. vorz. Bad, zu verm. 33357'

Advertisement for Perzina Flügel, Pianos. 'Perzina Flügel, Pianos in allen Stylarten. Filiale A 2, 4. 17085'

Advertisement for Honig. 'Honig. 33590. Schwärz. Leinwandhonig Blütenhonig...'

Advertisement for Magazine. 'Magazine. 2 Auto-Garagen mit oder ohne Wohnung, per 1. Septbr. oder auch früher billig zu vermieten. 33586'

Advertisement for Keller. 'Keller. 2 Zimmerwohnung, 1. oder 2. St. Vorderb., zu verm. Rab. 2. Stock rechts. 33543'

Advertisement for Rosengartenstr. 16. 'Rosengartenstr. 16. 2 Zim. fein möbl. Zimm. Wohn- u. Schlafzimm. an einen selbst. Herrn per 1. Juli ab 15. Juli zu vermieten - Telefonbenützung. 33556'

Advertisement for Möbel, Zimmer. 'Möbel, Zimmer. 0 3. 17 1. Etage, 1 f. 600, sein möbl. 2 Zim. u. vorz. Bad, zu verm. 33357'

Bei mir brauchen Sie keine

Anzahlung

zu leisten

wenn Sie bereits einmal gekauft haben. Bekannt als das grösste Kredithaus Badens und der Pfalz bin ich insondere Ihnen Vorteile zu bieten, die Ihnen kein Konkurrenz-Geschäft bieten kann.

auf Kredit mit 1 Wochen-Raten von Mk.

Grösstes u. vornehmstes Möbel- u. Waren-Kredithaus Badens u. d. Pfalz N. Fuchs Mannheim, D 5, 7 Lager in 5 Etagen

Stellen finden

Fräulein

welches flott stenographieren und die „Continental-Schreibmaschine“ schreiben kann, sowie schon längere Zeit in Geschäften tätig war, zu sofortigen Eintritt erst 1. August gesucht.

Rhein. Schuler-Gesellschaft Rosengartenstr. Nr. 3.

Per 15. Juli ein tüchtiger, unverheirateter Gärtner für eine Villa der Ortschaft gesucht, der die Beforgung d. Zentralheizg. u. ein. Hausarbeit mit übernimmt.

Gesucht werden Buchb. Verfert., Buchbinder, Klebner, Monteur, Werksmeister, Schlosser, Schmiede, Stellmach., Maler, etc.

Send. Monatslohn 100, gel. 100,00, Kautsch. 20, 2 Tr. 1.

Werkstätte.

Zu vermieten schöne helle Werkstätte mit Bureau, 70 qm groß, zu jed. Geschäft geeignet, evtl. mit Wohnung, Chr. Mankel, Kahlstr., Heidenheim, Badstrasse 30. 19112

Lehrlingsgesuche

Kontrolllehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Konditorei Gerbel, F 2, 3. 32559

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht per 1. September 3-4 Zimmer-Wohnung in freier Lage Nähe Kuffenring, Oberst. mit näherer Beschreibung u. Preisangabe um. Nr. 51855 an die Exped. Weibld. Dame sucht gr. leer. Zim. i. d. Orst. 5, einzeln. Dame o. fdl. Eheg. a. m. Ch. m. Nr. 51857 a. d. Exped. Klein. Landhaus am Neckar zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 51867 an die Expedition d. Bl. bis.

Wegen vorgerückter Saison gebe von Montag, 4. Juli — Mittwoch, 13. Juli

10% Rabatt

auf sämtliche Spitzen, Einsätze, Spitzenstoffe und Stickereien, sowie auf die ohnedies schon

äusserst billig. Partiewaren Spitzenhaus Fischer

C 1, 7 vis-à-vis dem Kaufhaus C 1, 7

Verkauf nur gegen Bar.

8819

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, treubesorgter und unvergesslicher Gatte

Herr Adam Kaltwasser Versicherungs-Beamter

nach langem schwerem Leiden gestern abend 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Ich bitte um stille Teilnahme. Die trauernde Gattin Käthchen Kaltwasser.

Mannheim, Seckenheimerstr. 35, den 2. Juli 1910.

8815

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2,4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Vereinsnachrichten.

Der internationale Artisten-Verband „Sicher wie Gold“ veranstaltete am Samstag abend eine Familien-Soiree, die einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Die einzelnen Piecen des reichhaltigen Programms gelangten in sauberer Craftigkeit zur Ausführung. So erntete der Präses, Ehren-Joldjunge Wilm Hoffmann-Castellh mit seinen Couplets reichen Beifall. Herr Nikolaj zeigte mit feinen Tenorsoli ein wohlgeschulstes Talent. Die Gebrüder Bud erschienen als Prindner auf der Bühne und sagten ihr Lieb, Gesang und Darstellung machten den beiden bekannten Humoristen alle Ehre, jedoch auch bei dieser Ausführung und bei den folgenden Dreingaben der Erfolg ein voller war. Herr Direktor Fr. Kersebaum brachte das einaktige Niederpiel „Die wilde Loni“ zur Ausführung. Die Mitwirkenden (Herr Kersebaum, Herr J. Sölich, Frau Sölich und Gretchen Kersebaum) zeigten, das sie auf den Brettern zuhause sind. „Original Gussippe, der Balance-König“, beiteilte sich ein Balance-Akt, der jedem Variete zur Freude gereichen würde. Auch das Meliton-Trio (Krafft-Cladatoren) ist eine brillante Variete-Komiker. Sehr verdient um den glücklichen Verlauf des Abends machten sich vor allem die „Serbas“. Fr. Meuter trug 2 Nieder vor, die vielen Beifall fanden. Herr Fr. Meurs besticht eine Hofstimm, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Sein Lied „Ja bin Boffist“ stellt auch an den besten Hoffisten schwere Forderungen, denen jedoch Herr Meurs vollkommen gerecht wurde. Als Tanz-Karikatur produzierte sich Herr Fiedel, der mit feinen grotesken Tanz-Couplets schallende Heiterkeit ausstieß. Eine Burleske der „Serbas“ bildete den Clou des Abends. Erwähnt sei noch die Hauskapelle der Foidjungen, die die Begleitung der Soli übernahm und sich auch während des anschließenden Balles trefflich bewährte.

Ueber den Verlauf des Lichtbildvortrages über die Honig-Biene im Evangel. Gemeindehaus am Sonntag abend geht uns folgender Bericht zu: Der große Saal des Gemeindehauses war dicht gefüllt. Kurz nach 8 Uhr begrüßte der Vorstand, Herr Klingner vom Bienenzuchtverein Mannheim, die zahlreichen Gäste, stellte den Referenten, Herrn Parzer Gradenet, vor und dankte den Vertretern der Stadt, den Mitgliedern des Gartenbau-Vereins Flora und besonders den Damen für ihre zahlreiche Erscheinung. Der erste Vorstand des Badischen Landesvereins, von den Bienenzüchtern lebhaft begrüßt, gab im ersten Teile seiner Ausführungen in feierlicher Sprache ein Bild der Honiggewinnung aus dem alten Strohhalm im Vergleich zur heutigen, verbesserten, hygienisch einwandfreien Methode im heimischen, modernen Bienenkasten. Den zweiten Teil füllten Lichtbilder aus. Wir sahen in guten Vergrößerungen die einzelnen Teile vom Organismus der Biene, das Leben und Weben in ihrer Arbeitsgemeinschaft. Verschiedene Bilder zeigten die Biene bei der Befähigung der Blüten. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht erhellte daraus, das der indirekte Nutzen, den die Biene durch die Bestäubung der Obstbäume usw. bewirkt, in Deutschland jährlich 25 Millionen Mark beträgt. Andere Aufnahmen veranschaulichten die verschiedenen Betriebsweisen in den verschiedenen Zeiten und Ländern. Zum Schluss betonte der Redner die Bedeutung des rechten Honigs als Arznei- und Stärkungsmittel. Anschließend daran erwähnte Herr Dr. H. M. besonders die zahlreich anwesende Jugend, zur Nachahmung der besten Bienenzuchtigen: Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung und Unterordnung im öffentlichen Leben. Wie die etwa 6000 Bienechen eines Volkes einer Königin gehorchen, alle nach einem Plane zielbewußt arbeiten, so sollen wir alle als Mitglieder eines Volkes einander vertrauen, hochschätzen und wertvolle Ratschläge über. Begrüßend wies die rosengekleidete Kleine

Ausstellung warnte der humorvolle Redner das honigsaufende Publikum, ja doch keinen Hausierhandlungs-Honig oder verfälschten, minderwertigen Honig zu kaufen. Reicher Beifall lohnte beide Redner. Mit der Bitte, zweifelhaften Honig bei der Geschäftsstelle des Bienenzuchtvereins Mannheim, Herrn Klingner, Goethestraße Nr. 18, kostenlos untersuchen lassen zu wollen, schloß der Vortrag. Der Kampf gegen Honigfälscher und Betrüger wird am erfolgreichsten geführt, wenn die honigsaufnehmende Stadtbevölkerung keinen minderwertigen Honig kauft, sondern sich vertrauensvoll an die Jaster wendet, die garantiert naturreinen Blütenhonig abzugeben haben.

Aus dem Großherzogtum.

Oberwisch (Amt Waldshut), 1. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in die elektrische Leitung. Der in der Wohnstube stehende Landwirt Schlichter fiel nach dem Schlag tot zu Boden. Es wird die ärztliche Untersuchung zeigen, ob der Verunglückte vom Blitz getroffen wurde oder infolge des Schreckens einen Herzschlag erhielt.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

Der Seesport Luzern hat an die Mainzer Rudergesellschaft eine Herausforderung erlassen zu einem Wettschiff zwischen den Mitgliedern Raichmann und Stöckl anlässlich der Luzerner Regatta am 16. Juli. Die Mainzer Rudergesellschaft hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige Militärschiff-Rudermann den Start im Ausland abgelehnt, sich dagegen bereit erklärt, bei der Straßburger Regatta am 24. Juli ein Zusammenreffen der beiden Skullen zu ermöglichen.

Hamburger Regatta. Bei dem gestrigen Wettschiff für die am 16. 17. Juli stattfindenden Hamburger Ruderrgatta sind die Hauptrennen wie folgt befeht worden: Kaiserpreis, Vierer ohne Steueremann, 8 Boote. Favorite-Hammonia Hamburg, Germania Hamburg, Berliner R.-M. Hellas, Berliner R.-V. Spindlersfelder R.-V., Mainzer R.-V., Thames Rowing-Club London, R.-V. Pannonia Budapest, Alsterpolo 1. Giner, 6 Boote. Hamburger R.-V., Hamburger R.-M., Rossmos, Bratislavia Breslau (Stabsk.). Mainzer R.-V. (Lucas), Potsdamer R.-M., National R.-M. Budapest, Senatspreis, Achter, 9 Boote. Favorite-Hammonia Hamburg, Hamburger Germania, Berliner R.-M. Hellas, Berliner R.-V., Spindlersfelder R.-V.; Oberweser R.-V. Bremen, Mainzer R.-V., Thames R.-M. London, R.-V. Pannonia Budapest. Preis des Deutschen Ruderverbandes, Vierer ohne Steueremann, 6 Boote. Hamburger Germania, Berliner R.-M. Hellas, Berliner R.-V., Spindlersfelder R.-V., Mainzer R.-V., R.-V. Pannonia Budapest.

Rosenspiele.

Konfessioneller Fußballsport. Ein Versuch der katholischen Weichheit in K. von einer Überlassung eines Spielplatzes für einen katholischen Fußballklub wurde laut „Tägliche Volkstimme“ von der Bürgerverwaltung abschlägig beschieden. Die Verwaltung ging von der sehr richtigen Ansicht aus, das eine Trennung der Konfessionen nicht auch noch auf den Spielplatz ausgedehnt werden sollte. Das Bürgeramt sei Gemetung beider Konfessionen. Die von der katholischen Weichheit mit immer größerem Eifer betriebene Trennung der Konfessionen entspricht nicht den Traditionen unserer Vorfahren und sei diese Trennung auch nicht dazu angetan, das Erbe unserer Väter, das Kleinod des konfessionellen Friedens in der Gemetade zu wahren. Nach der „Tägliche Volkstimme“ ist das Gesuch nicht von der kath. Weichheit, sondern von Vikar N. K. K. als Präsident des katholischen Junglingsvereins in K. ab, ausgegangen. Nach derselben Quelle löst die katholische Weichheit

die Verantwortlichkeit für das Gelingen des katholischen Junglingsvereins ab und erklärt, das sie von der Weichheit des Präsidenten des katholischen Junglingsvereins an die löbliche Bürgerverwaltung keine Kenntnis hatte und das Vorgeben von Vikar N. K. K. in dieser Angelegenheit bedauerlich sei. Die katholische Weichheit erklärt im weiteren der Öffnung Ausdruck, das wegen einer solchen Bagatelie eine Sitzung des konfessionellen Friedens nicht vorzukommen werde, um so eher, als die geliebte katholische Gemeinde einen hohen Wert darauf lege, das auch weiterhin das schöne Verhältnis zwischen beiden Konfessionen bestehen bleibe.

Geschäftliches.

Am Reiche der Wohlgerüche. Wenn man mit der Eisenbahn den Hauptbahnhof von Altona bei Hamburg verläßt, so erblickt man gleich zur rechten Hand ein imposantes, in grau und rot gehaltenes Gebäude, dessen hohe Fassade mit ihren schmalen Fenstern und Erkern das ganze Straßendbild beherrscht. Ein Blick auf die riesige Firmenschrift, die sich längs des Dachsfirstes hinzieht, belehrt uns, das wir das Fabrikgebäude der bekannten Parfümerie Georg Dralle vor uns haben, eines Hauses, dessen Namen auf dem ganzen Erdball einen guten Klang hat und dessen Erzeugnisse ihren weltbekanntesten Ruf noch immer rechtfertigen. Zwei Sozialitäten vor allem sind tonangebend geworden: „Dr. Dralle's Viren-Haarwasser“ und „Alusion im Leuchtturm“. Blümentropfen ohne Alkohol. Wie die erstere durch ihre unübertreffliche spezifische Wirkung auf Kopfhaut und Haar sowie durch Weiter-Empfehlung von Aerzten und Laien schon seit Jahrzehnten ihren Weg über alle Länder und Meere gefunden hat, ebenso gelangte sich die Verbreitung der „Alusion im Leuchtturm“ infolge ihrer einzig dastehenden Qualität zu einem Triumphzuge über die ganze Welt. Die Firma Dralle war es, die zuerst den Gedanken, Parfüms, d. h. Blütenauszüge, ohne Alkohol herzustellen, ausgriff und in die Tat umsetzte. Ein gewaltiger Umschwung auf dem Gebiete der Parfümerie war das Ergebnis. Wurde bei Vertreibung der bisherigen Parfüms die Entfaltung des Blütendufts durch den Spiritusgehalt sehr beeinträchtigt, und das Aroma mit dem sich schnell verflüchtigenden Alkohol gleichsam fortgerissen, so genügt heute ein Atom der „Alusion“, ein flüchtiges Verändern des Tröpfentisches usw. mit dem Maststapel der Frösche, um den lieblichen, raffinen Duft der frischen Blume in täuschender Naturtreue lange anhaltend hervorzubringen. „Alusion im Leuchtturm“ kommt in folgenden Blumenauszügen in den Handel: Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Kleeblätter, Heliotrop, Narzisse und Wexeria. Die kleinen reizenden Tärmchen aus Buchsbaumholz, die ein Kristall-Glasen mit dem köstlichen reinen Blütenduft bergen und die man in den Schaufenstern der besseren Drogerie, Parfümerie- und Friseur-Geschäften stets finden kann, sind unseren Lesern und insbesondere unseren schönen Leserinnen wohl hinlänglich bekannt. Eine Region von Nachahmungen, die aber das Vorbild an Güte bei weitem nicht erreichen, bestätigt, das es sich bei der „Alusion Dralle“ um etwas wirklich gutes, eigenartiges, um eine bahnbrechende Tat handelt, die auch in Paris starken Widerspruch fand und zu vielen Nachbildungen Anlaß gab. Dralle's Fabrikate sind auf der diesjährigen Brüsseler Weltausstellung vertreten. Die Firma erhielt im Jahre 1904 die Wiener Goldene Staatsmedaille und in St. Louis den „Grand Prix“, im Jahre 1906 in Mailand ebenfalls die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix“.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- June. Verlobte: 21. Stud.-Ing. Carl Schmitt e. S. Ebnard, 21. Fabrikarb. Friedr. Vall. Joh. Schellenhammer e. T. Emilie...

- 21. Stud.-Ing. Carl Schmitt e. S. Ebnard, 21. Fabrikarb. Friedr. Vall. Joh. Schellenhammer e. T. Emilie, 22. Tagl. Rudw. Küder e. T. Anna Johanna...

- June. Geborene: 21. Frida, T. v. Franz Weber, Fabrikarb., 1 J., 21. Robert, S. v. Adrian Zimmermann, Raucher...

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- June. Verlobte: 22. Martin Schäfer, Schneidermeister und Elise Keller, 25. Wg. Adm. Eisenreber und Theresie Dietrich...

Hautleiden. Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und böartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Friedrich Dröl. Q 2,1 Gegr. 1856. — Telefon 460 Q 2,1 empfiehlt für die Reise: Reisefluktkissen, Fussbadewannen aus Gummi...

Braut-Ausstattungen. Elegante Herrenwäsche. Eigene Anfertigung, deshalb billigste Preise. Leo Rosenbaum M 1,4 Wäschefabrik Tel. 4374

Schamsche. Roman aus dem jüdischen Gmelindeleben. Interessant u. spannend, 260 S. 6064 broschiert Mk. 3.— gebunden Mk. 4.—

Ein praktischer unentbehrlicher Reisebegleiter ist das Kleine Kursbuch Sommer 1910. Enthalten die wichtigsten Daten der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Preuß.-Rheinischen Bahnen...

Kühne & Aulbach. Q 1, 16. Einj. auch Q 1, 2, Breiße. Größt. Speziallager in 61736. Kinderwagen — Sportwagen, Klappfahrstühle u. verstellbaren Kinderstühlen...

Zu vermieten. C 7, 10. geräumige 4-5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller an ruhige Familie sehr preisw. Anfang Aug. zu verm. 18902

Contardstr. 18. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 18920. Goethestrasse 10. 2 schöne, große Zimmer mit Küche und Bad, nach dem Garten gelegen, als Wohnung o. Bureau sof. a. ruh. Leute zu verm. 18997

Werderstrasse 5. 6 Zimmer, Bad, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Möbl. Zimmer. C 4, 15. 1 Tr., fein möbliertes Zimmer zu verm. 18789

L 15, 2. 2 Tr., links, gut möbl. Zimmer zu vermieten. M 2, 1. 1 Treppe, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. M 4, 1. 1 Tr., a. möbl. Zimmer zu vermieten.

S 6, 25 (Nähe Ring). 2 Tr., fein möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. T 2, 16. 2 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing. zu vermieten.

Goethestr. 14. 2. St. ein einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten. T 5, 11. 2 Tr., z. möbl. Zimmer m. sep. Eing. a. v. zu vermieten.

Zu vermieten: 2 schön möbl. Zimmer u. Schlafzimmer, sehr ruhige Lage, gegenüber Rotenbühl, per 1. Aug. zu verm. 18918

Polytechn. Institut
Frankenhausen (Kyth.)
Ingenieur- u. Verwalter-Abteilung
Flugtechnik
9934

Unterricht.
Fran Dr. Baertich-Bopp
erz. Lehr. u. Techn.
Klavier-Unterricht
an Klavier u. Orgel. Besondere
Anmerkungen: Heinrich Kantz-
straße 7, L. erbeten. 50570

Eilt! Bad. Invaliden Geld-Lotterie Ziehung 14. Juli

2928 bare Geldgewinne **44000** Mark
Hauptgewinn bar Geld **20000** Mark

27 Gewinne nur bar Geld **11000** Mark
2900 Gewinne bar Geld **13000** Mark

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt
J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
und alle Losverkaufsstellen.

ERNST KRAMP
Elsässer Manufaktur-, Reste- und
Partiewaren-Geschäft

bietet an:

Einen **Wollmusseline** -Posten **55** Pfg.
darunter allerbeste Qual., p. Mtr.

110 cm breite **Reinwollene**
feste Elsässer Kleiderstoffe **195** **265**
grau meliert zu Jackenkleider
per Meter **1** und **2** Mk.

110 cm breite reinwollene
Wollbatiste **1** **25** Mk.
in Modelifarben p. Mtr.

Grosser Posten
Waschmusseline **25** Pfg.
ohne Rücksicht auf reg. Preis p. Mtr.

Seidenposten
Gelegenheit! **175** Mk.
Reinseide, schwere Uniware, schwarz,
marino, lila usw. p. Mtr. nur

Foulardposten **150** Mk.
zu Kleider und Blumen, reizende Muster
durchweg

120 cm breite
Schweiz. Stickerei **165** **250** Mk.
in vielen Dessins p. Mtr.

Liebholds grosser Sommer-Ausverkauf

beginnt Montag, den 4. Juli.

Um vor Eintreffen der Herbstsendungen tüchtig zu räumen, wird das ganze Warenlager ausnahmslos zu wesentlich herabgesetzten Preisen verkauft. Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, nicht allein sämtliche Sommer- und Reise-Artikel billig einzukaufen, sondern auch den Bedarf in Wäsche- und Aussteuer-Artikel in selten günstiger Weise zu decken.

Bitte die Spezial-Announce zu beachten.

Kaufhaus D. Liebhold
H 1, 4. Breitestrasse H 1, 4.

MANNHEIM
Strohmarkt 04, 6 B
RUDOLF MOSSE

Platz-Oberinspektor gesucht.
Tüchtiger Fachmann zur persönlichen Vertretung des General-Agenten in der Unterführung neuer Strasse vornehmlich für die Volksversicherung gesucht. Hohe Bezahlung. Bevorzugte Position. Offerten unter U. 361 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9936

Zu vermieten.
Große helle geräumige Lagerhalle, 500 qm, 6-8 m hoch, mit 3 Bureau-Räumen im Industriehofen, unweit der Güterhalle zu vermieten. Offerten unter T. 300 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9937

Lebensstellung
findet energischeres Beschäftigung
Inspektor
bei großer Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft. Die Position bietet Aussicht auf schnelles Fortschreiten. Neben hohen festen Einkommen und Reichthum werden Provisionen u. Gratifikationen gewährt. Nichtschmann findet sich. Berücksichtigung. Offert. unter F. K. 4527 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 9914

K3, 21 2. St. gut möbl. Zim. p. l. z. verm. Preis 20 Mk. mon. 83569

F 4, 4 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 33564

P 2, 10 1. St. schön möbl. Zimmer zu verm. 33563

Buchhalter
für amerik. Buchführung, der auch andere Bureauarbeiten zu verrichten hat, per sofort oder 1. August gesucht. Off. unt. S. 359 P. M. an Rud. Mosse, Mannheim

Liegenschaften
Sackenheim.
Panthaus zu schöner Lage, 1. u. 2. Etage je 3 Zimmer u. Küche nebst angebautem Schopf sowie Schweinehallen umhändelbar zum Preise von 8000 Mk zu verkaufen. R36. Gartenstraße 10. 51870

Rheinbänklerstr. 11a
fehl. 3-Zim.-Wohnung, p. l. Aug. zu verm. 19118

Waldparkstr. 12
moderne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör u. Bad umhändelbar per 1. Okt. zu vermieten. 19115

Zwangsvollstreckung.
Montag, den 4. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 51868 1 Partie Woll- und Strümpfe sowie Möbel u. Sonstiges. Mannheim, 3. Juli 1910. Dingler, Gerichtsvollst.

Zwangsvollstreckung.
Montag, 4. Juli 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 51869 Möbel aller Art, Bilder, Antiquitäten, 1 Pianoforte, 1 Klavier, 1 Pianino m. Stahl (bestimmt) und sonstiges. Mannheim, 3. Juli 1910. Dingler, Gerichtsvollst.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
K 2, 19
Pflaumen.
Telephon 97.

Tüchtiger, solider Stadtreisender
für leitungslos. Buchhalterei zur Einholung von Trakt- u. Anzeigenverträgen sofort arbeitsfähig. Besondere, ausgeübte Stellung bei einem u. Provisor. Offert. u. N. 1867 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim

Gelder
auf L. u. H. Hypoth. als Realpant. und Bürgschaftsfreud. Off. unter G. 497 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 8818

Zu vermieten.
Dalbergstr. 10
großes, leeres Zimmer sofort zu verm. R36, 2. Stad. 88578

Parteing 2a
mod. 4 Zimmer, Küche, Bad, Waufl. 4. Stad. per 1. Okt. zu verm. R36, Baden. 19106

Rheinbänklerstr. 13, 4. Stad. recht, nahe dem Hauptbahnhof, ist sofort schon möbliert. Zimmer mit sep. Eing. u. v. 19118

Stellen finden
Suche per sofort ein Anfangs-Corvetten-Führer das auch Hausarbeit mit verrichten darf. P. 2, 4a l. St. (Speitersstr.)

Heirat.
Kaufmann, 35 Jahre alt, in führender Stellung, wünscht in jüngeren, häusl. erzogenen Fräulein bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Offert. unt. Nr. 33578 an die Exped. d. Bl.

Heirat
mit def. Mädchen, achtbaren Charakter, wünscht junger Mann in gut. Position. Zuschriften unter Nr. 33498 an die Expedition d. Bl. abgeben.

Heirat.
Frau, Anfangs 30er, mit 2 Kindern, hübscher 3 Zimmer-Wohnung, etwas Barvermögen sucht, bei Allenstein, mit älterem Herrn, besserer Arbeiter oder einfacher Beamter befreundet, bekannt zu werden. Offerten unter „Mad“ Nr. 33577 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verkauf
3 auswärtige Herren aufstieher, männl. 2 hübsche junge Damen können zu lernen zwecks Heirat. Bemühen nicht erforderlich. Entgeltlose Briefe ev. m. Bild unt. P. W. 100 Worms Hauptpostamt. 33579

Verkauf
Servitor, Gelegenheitslauf.
Wegenshalber ist eine sehr neue, vornehme, komplette Wohnungseinrichtung, 8 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer, 1 Piano, Teppiche, Beleuchtungsgegenstände, 2 Konversationslexikon u. Verschiedenes, sofort preiswert abzugeben. Näheres in der Expedition. 51865

Verkauf
Ein gut erhaltener Koffersack billig zu verkaufen. 33583 S 1, 4. Baden.

Verkauf
3 Bettstellen mit Holz- und Metallwerkzeugen, 1 u. v. 33585 Colmstr. 18 p.

Verkauf
Ein gemietetes u. Garantiertes Haus in der Nähe von Mannheim zu verkaufen. 33586 B 4, 14. Badstr.

Stellen finden
Suche per sofort ein Anfangs-Corvetten-Führer das auch Hausarbeit mit verrichten darf. P. 2, 4a l. St. (Speitersstr.)

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 21

Selbständige Existenz!
Wir suchen für hiesigen Platz, evtl. grösseren Bezirk, einen tüchtigen energischen Herrn als General-Vertreter oder Filial-Leiter bei einem jährlichen hohen Verdienst. Branchenkenntnis sind nicht erforderlich, jedoch finden nur jüngere Herren Berücksichtigung, die über ein Barkapital von ca. 5000 Mark verfügen. Offerten unter T. U. 8225 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8. erbeten. 6692

Auffsehen erregende Erfindung!
Für einen patentamtlich geschützten, von jeder Hausfrau längst gewünschten, äußerst praktischen und konstanten Haushaltungsgegenstand soll das **Alleinvertriebsrecht** für das Großherzogtum Baden vergeben werden. Der Artikel bietet Herren oder Frauen reelle Dauererträge mit ganz enormem Einkommen und wollen sich nur solche mit guten Empfehlungen und Barkapital von mindestens Mk. 1500.— melden. Offerten unter V 973 an Haasenstein & Vogler, u. G. Cassel.

Stellen finden
Gesucht wird eine unabhängige, sehr zuverlässige Frau, die gegen freie Wohnung (1 Zimmer und Küche), etwa 3 bis 4 Stunden morgens Hausarbeit übernimmt. 33596 R36. Rosengartenstr. 17, part., Sonntag zw. 9-11 Uhr.

Mietgesuche.
Mod. 5-6 Zimmerwohnung mit anst. Badezimmern, evtl. zwei 1-2 Zim.-Wohnung, so. od. 1. Okt. R36. Waldhofstr. 10. Off. u. Nr. 51871 an die Expedition

Stellen suchen
Ein Mädchen sucht Stelle tagsüber in kleiner Familie. Off. u. 33542 an die Exped.

Möbl. Zimmer.
T 4, 1, 3 Tr., schön möbl. Edzim. sof. zu verm. 33590

Referentialstr. 9, 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 33574

Verkauf
Schiffsladung Prima Portland-
Cement
unter Garantie f. deutsche Normen, auch Baggen- und Fußsteine abzugeben. Offerten unter P. 847 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim. 6694

Wohnungen
D 7, 19, hochpart., 3 Zim., Garderobe, Rauch, etc. p. l. Okt. u. v. R36. Bad. 19107

D 7, 20 2. St., 4 Zim., 1 Zimmer m. Küche, 1 verm. 19108

G 8 (Waldhofstr. 10), schöne 2 u. 3 Zim. m. Bad. zu verm. R36. 4. St. 1. 33598

H 7 Ring, 3 Zimmer u. Küche zu verm. R36. Waldhofstr. 51 Bureau Hof. 33581

K 2, 19, abgebl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. R36. part. 33581

Q 5, 22 2. St. Vorder u. Hinterhaus 3 Zimmer u. Küche zu verm. 33563

Beilstr. 14
Wohnung, 3 Zim. u. Küche, abgeh. u. R36. zu verm. 33574

Saison-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 4. Juli, morgens 8 Uhr.

Verkauf nur gegen Barsahlung.

Versand nur gegen Nachnahme.

In meinem Saison-Ausverkauf werden so aussergewöhnliche Vorteile geboten, dass es niemand versäumen sollte, die übersichtlich geordneten Posten in Augenschein zu nehmen. Zu den grossen Lagerbeständen sind noch grosse Massen Confection hinzugekommen, die ich weit unter Preis erstanden und den Ausverkaufswaren zu aussergewöhnlich billigen Verkaufspreisen angeleitet habe.

Blusen.

- Ein grosser Posten **Seiden-Batist- u. Stickerei-Blusen**
in verschiedenen Ausführungen mit schönen Garnierungen Jetzt 150 200 350
- Ein grosser Posten **Seiden-Batist- u. Stickerei-Blusen**
aus solid. u. gutem Material, mit reichen u. geschmackvollen Garnierungen ausgestattet. Regulärer Verkaufswert bis 12.—. Jetzt 400 550 750
- Ein grosser Posten **hocheleganter Seidenbatist-Blusen**
nur moderne Façons aus guten Stoffen und schönem Material. Regulärer Verkaufswert bis 25.—. Jetzt 750 900 1200
- Ein grosser Posten **halsfreier Batist- u. Stickerei-Blusen**
mit schönen Spitzeneinsätzen und Stickereien garniert. Regulärer Verkaufswert bis 15.—. Jetzt 450 750
- Ein grosser Posten **Weisse Hemdenblusen,**
gestreifte Zephir-Hemdenblusen, Matrosenblusen Jetzt 200 300 400
- Ein grosser Posten **hocheleg. gestrickter Crêpon-Blusen**
mit gehäkelter Passé, hellgrün, hellblau und rosa. Regulärer Verkaufswert 17.50 Jetzt 875
- Ein grosser Posten **eleganter Hemdenblusen**
aus hellgestreiften und einfarbigen Wollstoffen, vorzüglicher Schnitt und guter Sitz. Regulärer Verkaufswert bis 12.00 Jetzt 600 750
- Ein grosser Posten **wollener Blusen**
elegante Façons mit Tülleneinsatz oder gestickter Passé. Regulärer Verkaufswert bis 12.50 Jetzt 500 750
- Ein grosser Posten **reinwollener Musseline-Blusen**
mit Pliserette-Kragen, ganz gefüttert, reizende Façons Jetzt 300 400 500
- Ein grosser Posten **schwarzer Satin-Clothblusen**
aus gutem Cloth angefertigt, eleg. bestickte Hemden- u. reich mit Stickerei-Passé garnierte Façons. Regulärer Verkaufswert 4.— bis 10.—. Jetzt 250 350 500
- Ein grosser Posten **weisser Spachtel- u. Spitzen-Blusen**
eleg. Façons auf beide gefüttert, reich mit schön. Spitzepassé u. Spachtel-einsätzen. Reg. Verkaufsw. h. 23.—. Jetzt 750 1000 1250 1750
- Ein grosser Posten **Farbige Seiden-Blusen**
in allen modernen Farben und Façons. Regulärer Verkaufswert bis 22.50. Jetzt 500 750 1250

Kostüm-Röcke.

- Ein grosser Posten **Leinen-Röcke**
gutleitende Falten- oder Sattel-Façons, weiss oder bastfarbig Jetzt 275 500 750
- Ein grosser Posten **fussfreier Kostüm-Röcke**
in gestreiften und uni Stoffen. Jetzt 200 400
- Ein grosser Posten **fussfreier Kostüm-Röcke**
aus marineblau und schwarzem Cheviot tadelloos im Sitz und Schnitt. Regulärer Verkaufswert bis 12.50. Jetzt 500 800 1200
- Ein grosser Posten **Kostüm-Röcke**
aus hellen und dunklen Kammergarnstoffen. Regulärer Verkaufswert bis 25.—. Jetzt 650 1000 1500
- Ein grosser Posten **Alpaka-Röcke**
in schwarz und marineblau, sehr schön u. elegante Façons aus gutem Alpaka, früher bis 23.—. Jetzt 1200 1650
- Ein grosser Posten **schwarzer Kostüm-Röcke**
elegante garnierte Façons aus Lesting oder Satintuch früher bis 45.—. Jetzt 1200 2250

Sommerkleider.

- Ein grosser Posten **Seiden-Batistkleider**
mit Einsätzen reich garniert. Jetzt 450 750 1150
- Ein grosser Posten **Leinen-Prinzesskleider**
gestickte und glatte Façons. Jetzt 1200 1750
- Ein grosser Posten **Stickerei-Prinzesskleider**
ganz aus Stickereistoff, mit Spachtel und Tüllpassé früher 30.— Jetzt 1750
- Ein grosser Posten **eleg. weiss. Stickerei-Kleider**
schön angeschnittene Russen-Façons, auch halbfrei, früher bis 48.— Jetzt 2900 3500
- Handgestickte und handgenähte Lingerie-Kleider**
Original Pariser Arbeit, weil etwas trüb. Regulärer Verkaufswert mehr als das Doppelte. 2500 3500
- Waschkleider**
in allen Farben, mit breiten Spitzen-Einsätzen garniert Jetzt 1450
- Ein grosser Posten **Foulardkleider**
hochmoderne Façons, aus reinseiden. Foulard, elegant garniert, früher bis 55.—. Jetzt 3300 3900
- Ein grosser Posten **Foulardkleider**
aus reinseid. Foulard, in den schönsten Dessains, hochmoderne Façons. Regulärer Verkaufswert bis 100.—. Jetzt 4500 5900 6500
- Ein grosser Posten **eleganter Musselinkleider**
in neuester Machart. Regulärer Verkaufswert bis 45.—. Jetzt 2200 2900
- Ein grosser Posten **Tailen- und Prinzesskleider**
in Wollbatist, Poppeline, Velle, Lestington. Regulärer Verkaufswert bis 35.—. Jetzt 2500 3900 4500

Staubmäntel u. Paletots.

- Ein grosser Posten **Reise-, Regen- u. Staubmäntel**
aus Poppeline und imprägnierten Gambiastoffen, in allen Farben. Regulärer Verkaufswert bis 25.—. Jetzt 500 1000 1750
- Ein grosser Posten **englischer Strassen-Paletots**
mit Herronrevers oder Schalkragen aus soliden Stoffen. Regulärer Verkaufswert bis 25.—. Jetzt 750 1500 2500
- Ein grosser Posten **schwarzer Jacken und Paletots**
aus gutem Kammergarn und Tuch ganz bedeutend im Preise reduziert.
- Ein grosser Posten **weisser u. farbiger Leinen-Mänteln**
glatte oder mit Einsätzen u. Stickerei garnierte moderne Façons. Regulärer Verkaufswert bis 22.—. Jetzt 550 1250 1750
- Ein grosser Posten **Bastseidener Paletots**
in schöner Ausführung, 110-120 cm lang. Regulärer Verkaufswert bis 65.—. Jetzt durchschnittlich zum Anschauen 2250

Jackenkleider.

- Ein grosser Posten **Leinen-Jackenkleider**
reich mit Einsätzen garniert in weiss und oecr. Jetzt 1000
- Ein grosser Posten **Leinen-Jackenkleider**
in allen Farben, glatte und mit Einsätzen und Stickereien garnierte moderne Façons. Regulärer Verkaufswert 22.50 bis 45.—. Jetzt 1900 2500
- Ein grosser Posten **Bastseidene Jackenkleider**
aussergewöhnlich preiswert, nur hochmoderne Façons. Regulärer Verkaufswert 60.— bis 90.—. Jetzt 3300 4500 5900
- Ein grosser Posten **weisse Cheviot-Jackenkleider**
hochmoderne elegant ausgestattete Façons. Regulärer Verkaufswert bis 75.—. Jetzt 2500 3900 5100
- Ein grosser Posten **Jackenkleider**
aus marineblauen Cheviot u. Stoffen englischer Art. Jacketts teilweise auf Seide gefüttert. Regulärer Verkaufswert 19.— bis 23.—. Jetzt 1100 1350 1900
- Ein grosser Posten **Jackenkleider**
aus hellen und dunkelgrauen Kammergarnstoffen; Jacken durchweg auf gutem halbbeidenen Berge gefüttert. Regulärer Verkaufswert 39.— bis 59.—. Jetzt durchschnittlich zum Anschauen 3300
- Ein grosser Posten **Jackenkleider**
aus marineblauen und schwarzen Kammergarn-Cheviotstoffen, Jacketts durchweg auf guter Halbbeide gefüttert, mit Moiré garniert, schön gestchnittene Faltenröcke. Regulärer Verkaufswert 50.—. Jetzt 3900
- Ein grosser Posten **eleganter Jackenkleider**
aus gutem grauen Kammergarnstoffen; Jacken auf prima Halbbeide gefüttert. Regulärer Verkaufswert 65.— bis 90.—. Jetzt 4500 5100
- Ein grosser Posten **Backfisch-Jackenkleider**
in gutem Kammergarn u. Cheviot, mit elegant, weit geschnitten. Faltenrock Jacke auf Seide. Regulärer Verkaufswert bis 55.—. Jetzt 2900 3500

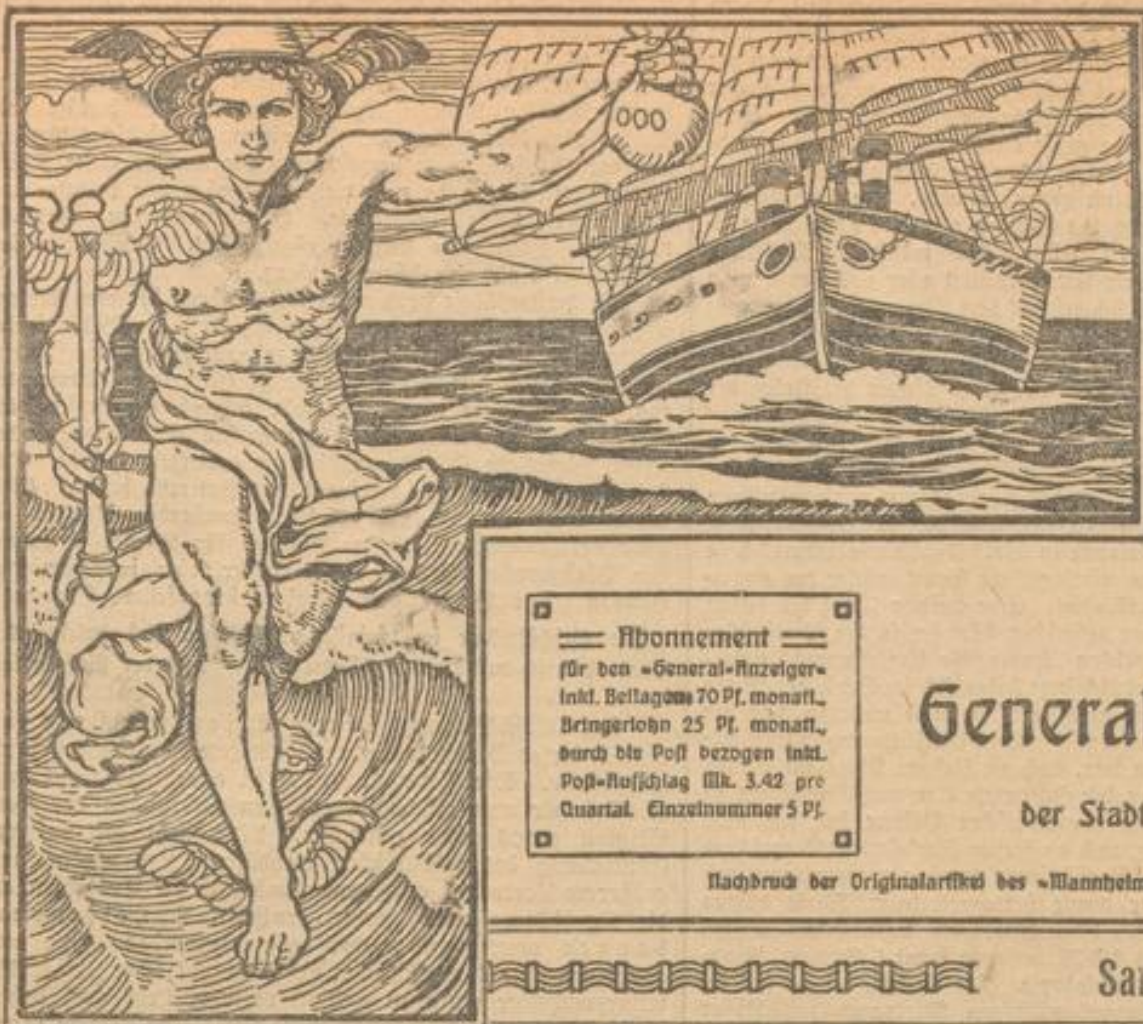
Diverse Artikel.

- Ein grosser Posten **Kimonos**
aus gutem Tuch, in hellen und dunklen Farben, elegante Façons. Regulärer Verkaufswert bis 45.—. Jetzt 1350 1750
- Ein grosser Posten **Taft- und Tüll-Paletots**
moderne Façons, auf Seide gefüttert. Jetzt 2250 3900
- Ein grosser Posten **Morgenröcke und Matinéés**
aus Waschstoffen und Wollmusselins. Jetzt 200 500 800
- Ein grosser Posten **gestreifte Waschunterrücke**
Regulärer Verkaufswert bis 6.—. Jetzt 175 325
- Ein grosser Posten **elegante Unterrücke**
aus Moire, Seide und Alpaka, früher bis 27.—. Jetzt 750 1000 1500

Mannheim
© 3, 4.

A. Senfberg
Spezialhaus f. Ranges f. Damen-Konfektion

Planken
neben der Hauptpost.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
vor Druckarbeiten) . . . 541
Redaktion 577
Expedition 218

Erstjeint jeden Samstag abend

Abonnement
für den General-Anzeiger
inkl. Beilage 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post- und Aufschlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kopfzeile . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30
Die Reklamzeile . 100
Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim"

Nachdruck der Originalartikel des "Mannheimer General-Anzeigers" ohne unsere Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. Juli 1910.

Das Auslandsgeschäft der chemischen Industrie.

Der Absatz der Erzeugnisse der chemischen Industrie Deutschlands auf dem Weltmarkt hat im laufenden Jahre zwar bedeutende Fortschritte gemacht, aber doch einen eigenartigen Verlauf genommen. Brachte der erste Monat des Jahres noch keine bedeutende Verbrauchsänderung chemischer Erzeugnisse, so ist in den folgenden Monaten der Auslandsabsatz der chemischen Industrie zum Teil ganz bedeutend über das Niveau der bisherigen höchsten Ausfuhr hinausgeschritten. Für die ersten Monate des laufenden Jahres ergeben sich ganz gewaltige Schwankungen des Weltmarktabsatzes. Die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse stellte sich nämlich der Menge nach in Millionen Doppelzentnern und dem Werte nach in Millionen Mark. wie folgt: Menge: Januar 1,94, Februar 3,44, März 3,76, April 3,10, Mai 2,51; Wert: Januar 37,16, Februar 59,40, März 67,04, April 64,84, Mai 60,50.

Dennoch hat der Monat Mai einen ziemlich erheblichen Rückgang des Auslandsgeschäftes der chemischen Industrie gegenüber den Vormonaten Februar bis April gebracht. Im Vergleich zum Monat März ist ein Rückgang der Mengen ausfuhr um 1,27 Mill. Doppelzentner eingetreten, der einen Mindereinsatz der Ausfuhr von 13,54 Mill. Mark repräsentiert. Der Rückgang in der Ausfuhr der chemischen Industrie im Monat Mai ist jedoch nicht geeignet, auf die Fortentwicklung des Auslandsgeschäftes ungünstige Schlüsse zu ziehen. Auch im Mai des Vorjahres war die Ausfuhr der deutschen chemischen Fabriken geringer als in den Vormonaten, und die diesjährige Monatsausfuhr übertrifft immerhin nicht unbedeutend die vorjährige. Im Vergleich der Monate Mai 1909 und 1910 weist der Mengenabsatz der chemischen Industrie auf dem Weltmarkt eine Steigerung von 2,29 auf 2,51 Millionen Doppelzentner oder um rund 9,6% auf, indem zugleich der Wert um 2,18 Millionen Mark stieg. Das Gesamtergebnis der Ausfuhr in den Monaten Januar bis Mai der beiden letzten Jahre hat somit durch die Entwicklung des Auslandsgeschäftes im Mai 1910 im Vergleich zu den ersten vier Monaten Januar bis April immer noch eine Besserung erfahren.

Vergleicht man nämlich die Entwicklung der Ausfuhr chemischer Erzeugnisse in den fünf ersten Monaten der beiden letzten Jahre so ergibt sich folgende Gestaltung: Millionen Doppelzentner: Jan.-Mai 1909 10,94, Jan.-Mai 1910 14,67, Zuwachs plus 3,73 gleich 34,1%; Millionen Mark: Jan.-Mai 1909 202,00, Jan.-Mai 1910 265,43, Zuwachs plus 63,43 gleich 31,4%. Somit weist die Mengen ausfuhr eine Steigerung um 3,73 Millionen Doppelzentner oder um rund 34,1% auf, während sich der Mehrwert aus dem diesjährigen Auslandsgeschäft für die chemischen Fabriken auf 63,43 Millionen Mark oder auf 31,4% stellt. Zwar hat die Zunahme des Ausfuhrwertes mit der des Mengenabsatzes auf dem Weltmarkt nicht Schritt gehalten, immerhin ist aber die Wertsteigerung ganz bedeutend. Wenn speziell der Mai gegenüber dem Vorjahre nicht die gleichen Fortschritte gebracht hat, wie die Monate Februar bis April, so ist dies nicht weiter bedenklich; charakterisiert sich doch dieser Rückgang nach der starken Fortsetzung der Ausfuhr in den drei vorhergehenden Monaten als eine Reaktion, die nach der überaus günstigen Entwicklung des Auslandsgeschäftes in den Vormonaten zu erwarten war.

Nicht uninteressant ist es, zu verfolgen, welche Warengruppen der chemischen Industrie in erster Linie sich der gesteigerten Nachfrage im Auslande erfreuen. Die Ausfuhr der einzelnen Gruppen chemischer Erzeugnisse stellte sich nämlich dem Werte nach in Millionen Mark, wie folgt:

	Jan.-Mai 1909	Jan.-Mai 1910	Zuwachs
Grundstoffe	87,73	113,71	+25,98=29,6%
Farben und Farbstoffe	89,64	99,18	+9,54=10,6%
Ätzer, Salze, Salze	2,08	2,54	+0,46=22,1%
Ätzer, Alkohole, Öle	8,24	9,97	+1,73=21,0%
Künstliche Düngemittel	9,14	11,01	+1,87=20,5%
Sprengstoffe u. Zündwaren	10,99	19,02	+8,03=73,1%
Restierende Erzeugnisse	24,20	29,46	+5,26=21,7%

Die verhältnismäßig größte Steigerung ist bei der Ausfuhr von Sprengstoffen, Schießbedarf und Zündwaren eingetreten und zwar um 73,1 Prozent, von denen der größte Teil auf Konto der Rohrbezüge der Türkei zu setzen ist. Absolut weist die Ausfuhr von Grundstoffen mit 25,98 Millionen Mark die größte Wertsteigerung auf, während die relative Zunahme der Ausfuhr dieser Warengruppe mit 20,6 Prozent an zweiter Stelle steht. Die verhältnismäßig geringste Wertsteigerung ist am geringsten für die Er-

zeugnisse der Farbenfabriken, die aber immerhin beim Auslandsabsatz noch eine Steigerung von 10,6 Prozent zu verzeichnen haben.

Zeichen der Erholung im Tabakgewerbe.

A.C. Der Tiefpunkt des Niederganges im Tabakgewerbe scheint überschritten zu sein, aber nur langsam vermag sich die Industrie von den Wirkungen, die die Steuererhöhung für sie im Gefolge hatte, zu erholen. Der Arbeitsmarkt zeigt seit einer Reihe von Monaten Spuren der Erleichterung. Im Januar kamen im Tabakgewerbe auf je 100 offene Stellen durchschnittlich noch 860,0 Arbeitssuchen, im Februar sogar noch 1394,5. Im März sank der Andrang dann auf 801,3, ging im April weiter auf 672,3 zurück und stellte sich im Mai auf 524,1. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre, die im Januar 695, im Februar 1172 betragen hatte, fiel im März auf 757, im April auf 449 und im Mai auf 370. Wenn diese Tendenz weiter anhält, so dürfte das Ueberangebot bald wieder auf ein weniger unerträgliches Maß zurückgeführt werden. Vorläufig ist in einzelnen Bezirken der Tabakverarbeitung die Arbeitslosigkeit nach der Höhe des Ueberangebots zu schließen, noch bedenklich hoch. So beläuft sich der Andrang in der Provinz Sachsen durchschnittlich auf 1400, in der Provinz Hessen-Rhassa auf 1150 und in Rheinland auf 1000. Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß der Andrang im Vorjahre nicht entfernt so hoch war. Auch in Württemberg geht der Andrang im Tabakgewerbe mit 699 und in Hamburg mit 750 noch über den Reichsbuchschnitt hinaus. Hinter diesem zurück bleibt der Andrang in Berlin, wo er für Mänliche 407, für Weibliche 247 betrug, in Westfalen mit 487, im Großherzogtum Baden mit 471 und im Königreich Sachsen, wo an den öffentlichen Nachweisen auf je 100 offene Stellen für Tabakarbeiter durchschnittlich nur 125 Arbeitssuchen kommen. In der Rohstoffversorgung des Tabakgewerbes, soweit sie durch das Ausland geschieht, griff erst im Monat Mai eine Besserung durch, insofern als die Einschränkung der Zufuhren nicht mehr ganz so stark war wie in den Vormonaten. Im April betrug die Mehr-einfuhr unarbeitsfähiger Tabakblätter 48170 Ds. oder 3133 Ds. weniger als 1909, im Mai 51118 Ds. oder nur 9121 Ds. weniger als im Vorjahre. In den ersten fünf Monaten zusammen betrug die Mehr-einfuhr von Rohmaterial 250 871 Ds. gegen 367 632 Doppelzentner im Vorjahre, der Wert stellte sich auf 43,45 Mill. Mark gegen 52,57 Mill. im Vorjahre. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Deckung des Rohstoffbedarfes für die Tabakindustrie im laufenden Jahre unter steigenden Preisen zu gesehen hat; die Preisnotierungen weisen meist starke Steigerungen gegen das Vorjahr auf. Kentucky-Tabak, ordinär, kostete in Bremen im Mai 88. 00 M. pro Ds., während er im Mai vor. J. 66 Mark kostete. Domingo-Tabak, Deckblatt und Einlage weist in Hamburg einen Preis von 62 M. auf gegen 48 M. im vergangenen Jahre. Auch deutscher Tabak ist im laufenden Jahre erheblich teurer als 1909. Der Preis von Brasilien-Tabak stellt sich in Bremen von 103,50 auf 97,00, in Hamburg von 110 auf 95 zurückgegangen.

Rechtspflege.

rd. Rechtsunwirksames Garantiesprechen eines Gesellschafters gegenüber den anderen bei Gründung einer Gesellschaft m. b. H. Eine größere Firma war in Zahlungsunvermögen geraten. Um sich und die anderen Beteiligten nach Möglichkeit vor Schaden zu bewahren, schlug der Hauptgläubiger, der Beklagte, in dem hier in Rede stehenden Prozesse, den übrigen Gläubigern vor, die Firma in eine G. m. b. H. umzuwandeln. Gelegentlich der hierüber gepflogenen Unterhandlungen hatte der fragliche Hauptgläubiger sich gegenüber einem anderen Gläubiger, dem Kläger, für den Fall, daß die Umwandlung erfolge und jener eine in bar zu leistende Stammeinlage in Höhe von 5000 M. übernehme, in einer von ihm privatrechtlich vollzogenen Erklärung zu einer Garantieleistung verpflichtet. In dieser Erklärung übernahm der Beklagte Hauptgläubiger für die von dem Kläger geleistete Stammeinlage die Bürg- und Selbstschuldnerschaft für die Dauer von zwei Jahren in der Weise, daß er sich verpflichtete, im Falle der Auflösung, der Liquidation oder des Konkurses der Ges. m. b. H. dem Stammeinleger denjenigen Betrag zu erheben, den er aus dem Gesellschaftsvermögen nicht erhalten könne; bestünde er die Gesellschaft nach zwei Jahren noch, dann verpflichtete er sich, die Stammeinlage im Gesamtbetrage nebst einer Verzinsung von 4 Prozent Zinsen zu übernehmen. Die Umwandlung der Firma in eine Ges. m. b. H. kam zustande, der Betrag über die Gründung wurde in gesch-

licher Form geschlossen, und bei der Gründung beteiligte sich außer dem Beklagten und anderen Personen auch der Kläger mit einer Stammeinlage von 5000 M. Als nach Ablauf von zwei Jahren die Gesellschaft m. b. H. noch bestand, verlangte der Kläger von dem Beklagten gemäß dem oben erwähnten Abkommen die Uebernahme des Geschäftsanteils von 5000 M. und Zahlung von 4 Prozent Zinsen von 5000 M. seit dem Tage der Gründung der Gesellschaft. Der Beklagte weigerte sich indes, dem Verlangen des Klägers zu entsprechen, indem er sich auf § 15, Absatz 4 des Gesetzes, betr. die Gesellschaften m. b. H., berief, wonach eine Vereinbarung, durch welche die Verpflichtung eines Gesellschafters zur Abtretung eines Geschäftsanteils begründet wird, der gerichtlichen oder notariellen Form bedarf. Die von ihm privatrechtlich vollzogene Erklärung, auf welche der Kläger sein Verlangen stütze, entbehere also der Rechtsgültigkeit. Diesen Ausführungen des Beklagten ist das Reichsgericht beigetreten. Es fragt sich hier, ob nicht § 15, Absatz 4 des Gesetzes, betr. die Gesellschaften m. b. H., auch in den Fällen, in denen die Stammeinlage des Klägers zur Abnahme verpflichtet, während es diesem anderen überlassen bleibt, ob er die Anteile abgeben will oder nicht, mit hin eine Verpflichtung desselben zur Abtretung der Anteile nicht begründet ist. Diese Frage ist zu bejahen. Das Gesetz bezweckt nicht nur, den Spekulationshandel mit Geschäftsanteilen zu verhindern, sondern auch besonders, einen Wechsel der Geschäftsanteile nicht zu erleichtern, vielmehr zu erschweren. Für den Begriff der Spekulation ist es belanglos, ob nur der Erwerber das Risiko trägt oder der Veräußerer, — wie es auch für den Zweck der Verhinderung des Spekulationshandels mit Geschäftsanteilen, gleichgültig erscheint, ob der Geschäftsführer sich freiwillig oder gemäß rechtlicher Verpflichtung zur Abtretung entschließt. Dennoch war die Klage abzuweisen.

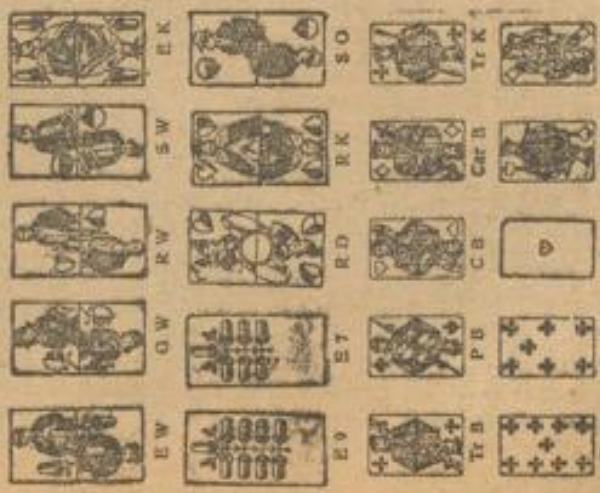
rd. Ist der Mieter berechtigt, von dem Vermieter im eigenen Namen Ersatz des Schadens zu verlangen, den seine Ehefrau durch einen Unfall in der von ihm gemieteten Wohnung erlitten hat? Die Ehefrau eines Mieters war in den gemieteten Räumen von einer nicht genügend besetzten Treppe herabgestürzt und hatte sich hierbei Verletzungen zugezogen. Der Ehemann klagte nun gegen den Vermieter auf Schadensersatz und verlangte außerdem gemäß § 847 Abs. 1 des Bürgerl. Gesetzb., wonach der Verletzte auch wegen des Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld verlangen kann, Schadensersatz. Während der Verletzte erster Instanz den Anspruch nur zur Hälfte für gerechtfertigt erachtete, indem es ein Mitverschulden der Ehefrau des Mieters anmahnte, erklärte das Oberlandesgericht Karlsruhe den Beklagten für den vollen Schaden haftbar. Im Gegensatz zur Borussia, welche den Grund der Haftbarkeit des Beklagten in der Verletzung der dem Beklagten in seiner Eigenschaft als Vermieter obliegenden Verpflichtungen erblickte, war das Oberlandesgericht der Meinung, daß der beklagte Hauseigentümer wegen außervertraglicher Verschuldens gemäß § 823 Abs. 1 des Bürgerl. Gesetzb. haften müsse, wonach bekanntlich derjenige, welcher vorsätzlich oder fahrlässig die Gesundheit eines anderen widerrechtlich verletzt, dem anderen zum Erlasse des daraus entstehenden Schadens verpflichtet ist. Es kann dahingestellt bleiben, ob nicht § 15 des Bürgerl. Gesetzb. überhaupt wegen einer Verletzung des Mietvertrages, den ja nicht die Beschädigte, sondern der Kläger abgeschlossen hat, von dem Kläger aus dem Rechte der Beschädigten geltend zu machen, ob man etwa dem von dem Familienvorstande abgeschlossenen Mietvertrage die Auslegung geben könnte, er sei zugunsten auch der die Mieträume mitwohnenden Familienmitglieder mit abgeschlossen oder ob vielleicht aus dem Mietvertrage in Ansehung des Vermögensschadens dem in Gütergemeinschaft lebenden Kläger ein Recht auf Entschädigung insofern ausfließen könnte, als er die zur Beseitigung des Schadens und zur Vermeidung seiner Folgen erforderlichen Aufwendungen zu tragen hat. Erwiesen ist, daß die Treppe nicht genügend besetzt war, so daß von einem Verschulden der Verletzten an dem hierdurch — d. h. durch die Fahrlässigkeit des Hauseigentümers — angerichteten Schaden gar keine Rede sein kann. Zur Geltendmachung des aus § 823 Abs. 1. angeprochenen Schadens ist der Kläger als gesetzlicher Vertreter des eingetragenen Kindes auch bezüglich des Schmerzensgeldes berechtigt. Der Erwannd des Beklagten, daß dieser Anspruch nicht übertragbar sei, ist hinfällig, wenn im vorliegenden Falle handelt es sich um keine Uebertragung, sondern die Verletzte selbst die Berechtigte, und nur die Geltendmachung ihrer Rechte erfolgt durch ihren Ehemann, den Kläger, in seinem Namen.

Essen ist eine weltberühmte Züchtung, und viele behaupten, daß sie nicht essen können, wenn sie nicht gleichzeitig dazu trinken. Diese Ansicht ist falsch, und die Gewohnheit, auf welcher sie ruht, nachteilig. Die Flüssigkeit, welche zu den Getränken oder, was noch schädlicher ist, vor den Mahlzeiten getrunken wird, legt aus medizinischem Grunde, durch den Raum, den sie beansprucht, den Appetit herab. Es ist deshalb besonders bei Kindern darauf zu achten, daß weder vor, noch während, noch nach der Mahlzeit getrunken wird, damit nicht eine schmerzliche Sättigung eintritt, welche verhindert, daß das Kind die zu seiner Entfaltung notwendigen Nahrungstoffe aufnimmt. Wenn die zu den Mahlzeiten genossenen Getränke Alkohol enthalten, also Bier oder Wein sind, tritt auch noch aus diesem Grunde eine Verminderung des Appetits ein, da der Alkohol einen verärglichen Einfluß auf die Magenwände äußert. Durch jede Flüssigkeit aber wird der Mageninhalt verdünnt und dadurch die Verdauung der Speisen erschwert, weshalb auch die einzelnen Wassertruppen, wie sie früher üblich waren, nicht zu empfehlen sind. Man soll den Durst durch Trinken nach den Mahlzeiten löschen, oder, wer nicht lange warten kann, soll noch den Magen mit freieschließendem Wasser füllen, welches sich empfindlich macht. Trinken zu den Mahlzeiten ist auf jeden Fall zu vermeiden, und die verschiedenen Weine, die bei den großen Dinners gereicht werden, besonders wenn sie frapierete Weißweine oder Sekt sind, bei denen also auch die große Temperaturdifferenz zwischen ihnen und den heißen Speisen den Magen anstreift, sind oft mehr für die am nächsten Tage einwirkende Indisposition verantwortlich zu machen, als die Ueberfüllung des Magens bei dem Dinner.

Rästel-Edre.

Schlaufrage.

Witzigste Lösung.



Witzigste Lösung E O und S O noch S D, heißt R K und S O, um möglichst schnell zu machen, versteht aber, kann nach den gemachten Geboten. Wie lösen die Rästel und wie umgibt das Spiel? Vorbereitung bitte: E 10, E 8, G 10, G 8, G 7, R 10, R O, R P, R 8, R 7.
Schlaufrage halt: E D, G D, G K, G O, G 9, S 10, S K, S 9, S 8, S 7.

Charade.

Das Quod kommt alle Jahre wieder Eins,
Das heißt der Weisheit, wie der Fier, des Sais,
Was nennt Eins-Raum einmal bestimmter,
Wißt in Juleen, eine Eide, zu sein.

Logogramm.

Welch sind der Siebe Freuden,
Wenn sie Grämlich entzucht;
Dann erst bist du zu beneiden,
Wenn das Ganze dich beglückt.

Trauft du aber äußeren Glanz,
Dann bist du auf Sand dein Glück,
Und ein Feind vor das Ganze,
Woh! es gleicht dein Gesicht.

Palindrom.

Ein köstlich Bier, ein richtig Schwerte
Soll ich im Schillingssammeln
Versteht zu meinem Genüß ein.

Kryptogramm.



Reiter-Bild.



Was ist der Schaulustler?

Lösung des Kryptogramms in vorheriger Nummer:
Es ist ein sehr feiner, wenn er
ganz zu die Hände verstreut,
Wird in dein eigenes Ver.

Preisgeld von 20000

Lösung des Logogramms in vorheriger Nummer:
Kreuzer.

Lösung des Kryptogramms in vorheriger Nummer:
Kartel, Kartel, Kartel.

Lösung der Kryptogramme in vorheriger Nummer:
5 000 000 280 000 Straßburger.

Lösung des Buchstabenrästels in vorheriger Nummer:
Insel-Insular.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Richter, Mannheim
Druck der Dr. S. Koenigschen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim



Nr. 27.

Mannheim, den 3. Juli.

1910.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande.
Von Erich Freisen.

10)

(Vorspannung.)
(Nachdem verboten.)
Es bedurfte Nibes ganzer Ueberredungskunst, um die Braut zu bewegen, daß sie mit an Land geht. Obgleich auch Gerda von jedem Verkehr mit Sir Reginald abgeschlossen ist, hält es sie doch mit tausend Wunden auf dem Schiff fest. Im tiefsten Innern hofft sie noch immer auf irgend einen Zufall, der ihr die ersuchte Aussprache mit dem Geliebten bringen werde.

Still, in sich gekehrt, festlich absehbend von Nibes Lind-Ischer Fröhslichkeit, schreitet sie an der Seite der Braut durch die Baugärten Palmers; der alte Oberst sieht sich nicht ganz wohl und ist an Nord gelieben.

Gerda vermerkt es so viel wie möglich, Nibes erste Schritte Freude, welche Dr. Hofens Gegenwart ihr bereitet, durch ihre niederdrückende Nähe zu hören. Wie absichtslos bleibt sie etwas zurück.

Um sie herum ein Mummenschauspiel — der Schmelz aller Gerden.

Große gelbe und rote Kaskaden leuchten daher. Und Nymphen und Nymphen und Kaskaden und Kaskaden und Nymphen und Nymphen. Und das ist, gleich einer schwebenden Nymphen, hohe Torrenfrüher, schlanke Nymphen, hohe Nymphen, dunkelblau Joprennen.

Wie herrlich wäre es, wenn sie jetzt nicht allein in diesem Mummenschauspiel wankte! Wenn ein anderes Wesen, das sie ganz versteht, dessen Seele mit der ihren verbunden ist, bei ihr wäre. Wenn sie den freuten Druck einer kräftigen Hand fühlte, welche die ihre fest und hoch sonst umhüllt hält.

Erst, als die kleine Gesellschaft sich den Kaskaden nähert, erwacht Gerdas Interesse.

Während die kleine Silbe in ihrer ganzen überhörsamen Lebenskraft sich empor bewegt, diese gemaltische Kaskaden Stadt Italiens zu besuchen und lieber mit ihrem Redakteur im lachenden Sonnenchein weiterpromenieren — tritt Gerda an der Seite eines alten verhörschten Kapuzinermonchs ein in die weitläufigen Kaskaden.

Rechts — links, oben — unten, hinten — vorn: überall und überall hängen, liegen und sitzen Kaskaden, Kaskaden, Kaskaden gegen neuntausend. Die Kaskaden sind auf die Seite ge-

hungen. Die Kaskaden stehen in Kaskaden, die jedes Jahr von den Kaskaden erneuert werden. Still liegt sich Gerda auf eine morsige Kaskaden und blüht um sich.

Und ein eigentümliches Gefühl überläßt sie — ein Frieden der Seele, der diesem jungen, ungeschulten Kaskaden sonst fremd war.

Wie oft philosophischer Ruhe betrautet sie die Kaskaden der sie umgebenden Kaskaden.

Warum? Haben nicht andere etwas Schönes, Diabolisches? Seit wann? Zeigen nicht wieder andere eine Art humane Erregung? In was?

Die meisten aber lachen — das fürchterliche Lachen der Kaskaden.

Gerda grübelt und grübelt.

„Kommen Sie, Signora!“

Mit feierlichem Ernst reißt der Wösch das junge Mädchen aus ihrer trüblichen Versunkenheit.

Sie treten in die Abteilung der Kapuziner. Im großen Ornat, auf den Schabernack des Wösch — so hängen sie dicht gedrängt an den Wänden.

„Dies ist meine Kubikzelle!“ befehlt der alte Wösch in sanftem Tone, auf einen großen Kaskaden, welcher ihn nach seinem Tode tragen wird.

Da verfährt Gerda ihr Gesicht in den Armen und schluchzt laut auf.

„Koch hat ihre Seele nicht gelernt, sich mit dem ererbten Frieden des Todes abzufinden.“

Nach wenigen Minuten steht sie wieder draußen im Orangenhain.

„Alles um sie blüht und lacht und duftet.“

Und Dr. Hofen eilt, am Arm die wie mit Blut übergoßene Silbe auf sie zu und jubelt:

„Gratulieren Sie uns, Fräulein Wösch! Unter den Sonnenstrahlen Palmers haben sich unsere Herzen gefunden!“

Sie draußen lachender Frühlings. Und Lebenskraft und Luftströme.

Dort brünnen kalter Winter. Und Lebenskraft und Staub und Mord.

O Welt! O Welt —

Es ist am weitesten Abend noch Sir Reginalds Verhaftung. Die Kaskaden Nr. 21 ist fest verschlossen. Wie vor kurzem die verlassene Kaskaden Nr. 23, in der ein Loter los, streifen die Kaskaden der vorbereitenden Kaskaden.

„Du er nicht erwidert auf. Gamae war es ja gegangen! So richtig habe er sich die Erde gar nicht geholt. Und amoull, fischmäßig er kochte über die Strömungsverhältnisse und wege-
losigkeit der Menschen.“

„Es er eine geistliche geistlichen und nun in ein oberes Elak-
vieler genommen war, hing er ab und ging zu sich weiter.“

„Die besond'ig und moßte er sich nicht in dem fessenen
bisher gehalten. Und er sah auch so andersdort, als wäre er be-
reit für ihn gemacht. Geistlich, es war ein ständiger Schritt ge-
wessen. Ganz herrlich wurde seine Stimme.“

„Gleichens er so mit beweglichen Kragen weisung und die
falschen Worte immer noch einem neuen Gang auszuführen, geistliche
sich plötzlich jemand zu ihm.“

„Oh, sieh her! rief sich gleich fasslich ermann, „Der fülle
Sermann! Wohl, die hat so in in einiger Zeit nicht mehr ge-
sahen! Wo hast Du denn geschickt? Gamae gar im Hofen?“

„Die besond'ig sich und her andere erwiderte ihm fasslich ermann:
„D nicht, aber wie hoch so im Hofen geist, man wird ihn und ver-
gessen, bald hier bald dort.“

„Sich Du eine wieder hat bei der Schmeiter geistlichen?
„Wieder kochte bei der Schmeiter geistlichen?“

„Der hast Du einen so guten Gang gemacht, daß Du alle
Menschen lehren kannst?“

„Woh immer fasslich ermann, die hat fasslich ermann vor sich hin
und endlich erwiderte er: „Mensch bin ich nun gerade auch nicht.“

„Sich gleich mehrte, daß bei Freund nicht so recht mit der
Espanole heraus wollte, daß trugerte ihn ebenfalls. Doch geistlich
er es nicht.“

„Gleichlich mehrte bei der andere erwiderte: „Sich die schreit es
so sehr recht gar im Hofen. Du siehst ja, wie ich nicht aus.“

„Gamae hat mich in Hofen geistlich ermann, nicht?
„Gamae hat mich in Hofen geistlich ermann, nicht?“

„Denn es war kein Menschenwert — seine alte große Sonnen-
pelle hing da.“

„Strumpfhaft hielt er sich am Stuhl fest. Sein Gesicht war
bald bleich, bald rot. Er war, starr, eckig, eckig, auch Angst um-
riethen ihm.“

„Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

„Was nun? Was nun? Was nun?
„Was nun? Was nun? Was nun?“

Opbeta.

„Opbeta von A. E. d. om.
(Nachdruck verboten.)“

„In einem schönen Maitage erreichte Miley Miltowallid
Rannow das Schloß. Das nicht weit von der städtischen
Ordnung liegt. Er hatte keine Einbildung an der herrlichen
Umgebung bewahrt und war jetzt als Aristokrat hierher vor-
gesetzt worden. Der Tag seiner Ankunft war ein Samstag und
eine festliche gepulste Menge besetzte die Straßen. Da der
große Teil ihrer Einwohner aus Kindern bestand. Die Auf-
merksamkeit aller wurde sich der fremden Persönlichkeit zu-
und wohl über ihn in dem vordemgelegenen Orte, daß es
nur der neue Richter sein könne. Sein Schritt ließ ihn mit
einer ersten Besichtigung, und nachdem er gewißt hatte, daß er
ber klopften, freudigen Töchter des Besizers eine Unter-
haltung über das Schloß und seine Einwohner an.
„Bei uns kennt ein jeder den anderen“, sagte sie, „und
Stör Mächtig ist jetzt auch schon allen bekannt.“

„Sie kennen denn auch gleichfalls alle Leute hier?“
„Ja, gewiß“, antwortete das Mädchen.
„Dann werden Sie mir auch sagen können, was die
Damen hier die vom Grabmal mit mir angestellt in die Stadt
führ.“ Sie sah in einer Schreimung und der Richter
hing eine grüne Stirn. Sie sah mir durch ihre ungewöhnliche
Schönheit auf, wie habe ich so herrliche schwarze Haare und
so wunderbar dunkle Augen gesehen.“

„Sich kann das nur gewesen sein?“ sagte nachdenklich
das Mädchen. „Die Frau des Schloßbesizers ist kränkelnd und
sehr schwach, aber der Richter trägt keine grüne Stirn. Wie
zu welchem Zwecke führt sie mich?“

„Sich mir die zu Stören Schloß und dann bog der
Mädchen roth zu ein. Wo eine Straße in einem großen
Garten liegt.“

„So, daß ich bei der Frau, der zur katholischen Kirche führt.
Der Richter hat doch nicht gesagt, daß er kommen? Garten die
bis zum Abend, Herr Kreisrichter, denn habe ich alles er-
kühnen und sage es Ihnen.“

„Rannow betrat seine Eintrittsbillette auf den anderen
Tag und wollte einen Spaziergang durch das Schloß
nehmen, in das das Schloß ihn aus dem gemächlichen Gele-
nord verließigen hatte. Er bog in die Straße, die zur Kirche
führte, ein. Auf einer glänzenden Straße konnte herrlich
„Richters“, und schon von weitem sah man aus einem
Wagen von einem die weiße katholische Kirche leuchten. Sie
war in rein goldigen Erde erbaut, und in der Kirche sah
er, daß das Gebäude sehr alt sein mußte. Der Richter
sah die Statue der Muttergottes in allen Farben des
Regenbogens angefertigt.“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

„Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!
Sich hierher fuhr meine unbekante Schwägerin, sagte ich
Rannow und blühte sich um. „Sich herrlicher Garten!“

Bank für Handel und Industrie

N. 3. 4. Filiale Mannheim (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 191,500,000.—**

Kettentabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau

Telephon 1088.

Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.

Spezialität: Geprüfte Ketten

bis zu den größten Dimensionen für Krane und Hebezeuge aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.

Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für Gießereien, Maschinenfabriken, Tiefbauunternehmen, Stelabrücke etc. 7997

Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung: **Erstklassiges Fabrikat.** — Alle Arten Verleedewerkzeuge für Nieten, Ballen, Flaser, Holz, Eisen etc. — **Reparaturen von Ketten und Selbstgreifern prompt.** Eigene grosse hydraulische Prüfungsmaschine. — Prima Referenzen.

Wanderer-Fahrräder

mustergiltige Qualitätsmarke, gefällige eleg. Formen, größte Dauerhaftigkeit u. leichter Lauf

Wanderer-Motorräder

erstaunliche Leistungsfähigkeit bei bequemster Handhabung. — Billigste Preise. 6645

Steinberg & Meyer N 3, 14
Tel. 3297.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Mannheim — Post Rheinau

Bureau und Fabrik: Rheinauhafen.

3811

Telephon No. 1303.

Langjährige Spezialitäten

Brücken-Waagen u. Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft,

Bitte Achtung auf Firma u. Telephon No. 1303.



Rauchgas in Zimmer und Küche gibt es nicht mehr bei Häusern deren Kamine versehen sind mit

Zugregulierung System ROHRER

Garant. Erfolg u. unverw. erfordert

ROHRER'S Patent gezogen.

eine einmalige weit geringere Ausgabe

als das veraltete Kammsaufsatz-System.

Prosp. Modell Preise grat. u. unverbindl.

Alleiniger Carl Rohrer Schlosser-

Fabrikant bei Mannheim. Tel. 2648



Edelmann's

Fahrräder

sind von höchster Vollkommenheit. Erfreuen sich steigender Beliebtheit. Zahlreiche Referenzen. Alleinvertrieb nur erstklassiger Fabriken:

- Touren-Räder 5593
- Strassen-Renner
- Bahn-Renner
- Damen-Räder
- Jugend-Räder
- Geschäfts-Räder
- Gepäck-3-Räder
- Gepäck-2-Räder

Auf Wunsch Freilauf, Doppel- u. Dreifache Uebersetzung. Kataloge an Interessenten gratis. Zahlungszielverlängerung. Grösste Auswahl. Weitergehend. Garantien. Zahlreiche Erfolge in grössten Dauerfahrten, Strassen- und Bahnrennen.

P. & H. Edelmann, D 4, 2

Anerkannt feinst. u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze. Fahrradrepaturwerkstätte. — Reiche Auswahl in Zubehörteilen.

Die Leipziger

Michaelismesse

beginnt für Gross- und Kleinhandel

Sonntag, den 28. August 1910

und endet Sonntag, den 18. September.

Die Musterlagermesse

(für Keramik, Metallwaren usw.) erstreckt sich nur auf die erste Woche.

Die Ledermesse

wird **Mittwoch den 14. September 1910** eröffnet, und die Messbörse für die Lederindustrie an demselben Tage nachmittags 4—6 Uhr im grossen Saale der neuen Börse am Büchelerplatze hier, abgehalten. 6697

Leipzig, am 11. Juni 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

la. naturreinen Apfelwein „Palatina“

26 Pfg. pro Liter frei Haus in Gebinden von 40 Liter an. Fässer leihweise.

Gross-Apfelweinkelerei

Tel. 1833 **Gebrüder Well** Tel. 1833
Lindenhofstrasse 9.

Wirten u. Wiederverkäufers Preisermässigung. 2254
Für Wirte auf Wunsch in Fressionshäusern.
Annerhalb Mannheims zuverlässige Vertreter gesucht.



Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Inhab. **Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger**

Mannheim, Collinistr. 10. — Telephon 2318.

Karlsruher L. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)

Bekämpfung von Ungeziefer jeder Art unter zeitigster Garantie

Seit 17 Jahren Spezialität in radikalster Mangelverteilung nach Kontinentaler Methode. Unübertroffene patentierte Typara (e. Keltisch, größte u. leistungsfähigste Unternehmung der Welt in Südwestdeutschland.

Stadtparkasse Ladenburg

verzinst Einlagen bis zu 20000.— M. & 40

4937

Elektrische Licht- u. Kraft-Telephon- u. Signal-Anlagen jeden Systems und Umfanges. Telephon 6512. Augartenstr. 13.

Licht & Kraft

Elektrizitätsges. m. b. H.

7925

Jede Garantie bei billigster Berechnung und promptester Bedienung. Inspecionsbesuche kostenlos. Glühlampen Kohlenstifte Beleuchtungskörper

Zahn-Atelier Karola Rubin

P 1, 6 Telephon 4716. P 1, 6.

Geldverkehr.

Hypothekengelder

nach amtlicher und privater Schätzung

von **4 1/2 %** an vermittelt 6229

Egon Schwartz

Bankvertretung für Hypotheken. — Liegenschafts-Vermittlung

Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Hypothekengelder

nach amtlicher und privater Schätzung per sofort od. später unter günstigen Bedingungen auszuliefern durch

S 6, 21. Heinrich Freilberg. Telephon 1464.

Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft

Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11

empfiehlt sich in 6987

Beschaffung von I. und II. Hypotheken

An- und Verkauf von Restkaufschillingen

Wechsel-Diskontierung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Bureau C 2, 10/11, I.

Telephon 6488.

Geldverkehr.

Hypotheken

I. und II. Recht

Bangelder

in jeder Höhe auf

Stadt- und Land-Objekte

nach für

Hotels und Industr. Anwesen

Uebernahme

von

Kaufschillingen

zu

kulantest. Bedingungen

durch die Geschäftsstelle

der

Nürnberger

Volksbank

Mannheim, O 7, 28.

Spesenfreie

Auskünfte 7322

und Vorbehandlung.

Jg. Geschäftsmann mit 200 gegen gute Sicherheit Offert. unt. Nr. 33484 an die Exp.

Darlehen in jeder Höhe

erhältlich, verk. u. künft. Erbschaft, Naturkatastrophenschutz, etc.

Verkauf von Darlehen u. Geschäftskonten d. Rheinberger Hofbank, Mannheim, O 7, 28, pers. Geschäftsbüro 8-1 und 5-7 Uhr. 30801

Detektiv

Centrale Mannheim, H 3, 8. Tel. 4615.

Inhaber: **C. L. Dösch & H. Kupferschmid**

langj. Kriminal- und Detektivbeamten

besorgen überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- und Civilprozessen. 5764

Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.

Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Eheschuldungs- und Alimentationsprozessen.

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.

Wollen Sie heiraten?

Wollen Sie Geschenke machen?

Dann decken Sie am billigsten u. besten Ihren Bedarf in

Tafel-, Café- und Wasch-Servicen

Namenstassen

ganzen Küchen-Einrichtungen etc.

direkt in der

Porzellanmalerei von

Klenner & Hopf

Alphornstr. 13. — Neckarvorstadt.

Anwahl in den versch. Formen und Dekorationen mit Monogrammen, Widmungen etc. v. d. einfachsten bis z. d. feinsten Ausführung. 8494

Prompteste und reelle Bedienung

Kein Laden, nur Malerei, daher allerbilligst.

Modelle stehen gern zu Diensten.

Lieferung von Ersatzstücken aller Art billigst u. schnell.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weis. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautanschläge, etc. Preis 1 Mk., bei Einlieferung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“! Laborator. „Geo“, Dresden-H. I.

Depot: H. L. Drogerie und Reform-Drogerie, Mannheim, Ergerie H. Schmidt, Mannheim-Neudamm. 6317

oder an den vorst. in der

Fruchtbriefe

Dr. S. Baas Buchdrucker.

So ist es wo „Effax“ kommt in's Haus, muss andere Schuh-crème raus! Überall in einschlägigen Geschäften zu haben.

Ein billiger, der Gesundheit sehr zuträglich, und erfrischender **Haustrunk** ist der gute und glanz-helle **Apfelwein** aus der I. württemberg. Export-Apfelwein-Kellerei von Th. Rüd in Sulz am Neckar. Telephon 20. Preisliste gratis und franko. Begründet 1872.

Gebrüder Reis
Hof-Möbelfabrik
MANNHEIM.
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen
Werkstätten für Innen-Architektur
Verkauf: M 1, 4 nächst dem Kaufhaus
häuser: G 2, 22 nächst dem Spoismarkt
Fabrik: Schwetzingenstr. 41.